

Evangelisch in Ratingen

März | April | Mai



EVANGELISCHE

KIRCHEN
GEMEINDE
RATINGEN

1 | 2026



WANDEL



Zukunftskinder

Stiftung für evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Stiftung Zukunftskinder

Turmstraße 10, 40878 Ratingen // Telefon 02102 158576

<http://www.vomhimmelhoch.de/gutes-tun/stiftung-zukunftskinder/>

Spendenkonto: IBAN DE47 3506 0190 1010 3130 38, BIC GENODED1DKD

Stichwort: RT 20, AO 9100 000, Zukunftskinder



Wir freuen uns über jede Zustiftung und Spende!

Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Hilden: 02103 / 39 71 71

Martin-Luther-Weg 1c, 40723 Hilden

Haan: 02129 / 34 75 730

Bismarckstr. 12a, 42781 Haan

Ratingen: 02102 / 10 91 44

Angerstr. 11, 40878 Ratingen

Mettmann - Homburg - Erkrath - Hochdahl - Düsseldorf Unterbach: Tel. 02104 / 7 22 77

Bismarckstr. 39, 40822 Mettmann



Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!

Diakoniestation - Ambulante Pflege - Stationäre Pflege - Kurzzeitpflege
Alltagshilfen - Servicegesellschaft - Soziale Betreuungsleistung - Demenz WG

www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakonie
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann



Liebe Leserinnen und Leser,
in diesen Zeiten ändert sich so viel. Die Welt
spielt scheinbar verrückt. Und oft ertappen wir
uns dabei, dass wir uns wünschen, alles möge
so bleiben wie es ist.

Nun ist es aber so, dass sich die Dinge eben
wandeln und wir uns im Großen wie im Klei-
nen darauf einstellen müssen – und uns und
unser Tun anpassen.

Rainer Kaspers, der Superintendent unseres
Kirchenkreises, lenkt den Blick auf unsere
Kirche und wie wir und Sie, liebe Leserinnen
und Leser die Gemeinde(n) gemeinsam umge-

stalten können, damit die Evangelische Kirche
nicht im freien Fall auf dem Boden aufschlägt.
Noch mehr ist jeder von Ihnen bei der Ver-
kehrswende gefordert, damit der Klimawandel
gebremst wird und unsere Städte nicht ver-
stopfen und zuasphaltiert werden.

Ein Beispiel dafür, dass Wandel auch aktiv
gestaltet werden kann ist das neue Gesang-
buch, über das Susanne Hasselhoff auf den
Seiten 8-9 berichtet.

Aber nicht alles ändert sich: Wie gewohnt
finden Sie die Gottesdienstübersicht in der
Mitte des Heftes. Auch Kontakte, Termine und
Infos gibt es wie üblich. Und kurz vor Schluss
wirft Werner Geschwandtner einen satirischen
Blick auf „Früher war alles besser“.

Ihre

Katharina Schreiner *Achim Rohe*

Katharina Schreiner

Achim Rohe



Anregungen, Kritiken o. ä. bezüglich des Gemeindebriefes richten Sie bitte direkt an:
achim.rohe@ekir.de

04 Kontakte

Thema „Wandel“

06 Fallen, landen, aufstehen und in die Zukunft
gehen – Kirchenkreis und Kirchengemeinden
im Wandel

08 Auf dem Weg zu einem neuen Gesangbuch

10 Gewandelte Verkehrswende?

13 Wandel braucht Zeit.

14 Wandel als gesellschaftliche Herausforderung

16 Ostern – die Sicht auf das Leben wandelt sich.

28 Gottesdienstplan

30 Veranstaltungen

36 Ökumene

38 Seminare

40 Für Jung und Alt

44 Kirchenmusik

Aus der Kirche

48 Menschen aus unserer Gemeinde

50 Aus dem Presbyterium

51 Aus der Nachbargemeinde

52 Aus der Gemeinde

Evangelisch

18 Seelsorge

20 Gottesdienste

54 Lebenskreise

54 Kurz vor Schluss

www.vomhimmelhoch.de

Telefonseelsorge

Tel. 0800 111 0 111

Pfarrteam

Pfarrer Matthias Leithe

Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen

Tel. 15 85 83

matthias.leithe@ekir.de

Pfarrer Frank Schulte

Dr. Kessel-Straße 6a, 40878 Ratingen

Tel. 0151 62910496

frank.schulte@ekir.de

Diakonin i. A. Barbara Streckmann

Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen

Tel. 0162 10 63 574

barbara.streckmann@ekir.de

Pfarrer Stephan Weimann

Alter Kirchweg 46, 40880 Ratingen

Tel. 49 04 11

stephan.weimann@ekir.de

Evangelische Kirchengemeinde Ratingen, Presbyterium

Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen

Tel. 02102 16640 44

Fax 02102 16640 50

Gemeindebüro

geöffnet

Mittwoch und Freitag: 10:00–12:00 Uhr

telefonisch erreichbar

Montag bis Freitag: 10:00–12:00 Uhr

G. Klimpki, E. Philippen, G. Sasse

Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen

Tel. 16 64 044, Fax 16 64 050

gemeindebuero.ratingen@ekir.de

Bankverbindung Sparkasse

IBAN: DE29 3345 0000 0042 1003 88

Bitte ein Stichwort zum Spendenzweck angeben.

Familienzentrum KiGa Emmaus

Talstraße 9, 40878 Ratingen

Tel. 889 19 41

kita.fz.emmaus@ekir.de

Gemeindezentrum Haus am Turm

Küster Dirk Oberbanscheidt

Angerstraße 11, 40878 Ratingen

Tel. 15 85 94

dirk.oberbanscheidt@ekir.de

Gemeindezentrum Paul-Gerhardt-Kirche

Küsterin Gudrun Klimpki

Alter Kirchweg 48, 40880 Ratingen

Tel. 01522 44 28 393

Gemeindezentrum Versöhnungskirche

Küster Michael Ristau

Maximilian-Kolbe-Platz 18, 40880 Ratingen

Tel. 49 04 07

michael.ristau@ekir.de

Friedenskirche Ost & Eggerscheidt

Pfarrer Thomas Gerhold

Kantstraße 11, 40882 Ratingen

Tel. 84 92 98

thomas.gerhold@ekir.de

Diakon Werner Geschwandtner

Hegelstraße 16, 40882 Ratingen

Tel. 0173 278 72 41

werner.geschwandtner@ekir.de

Gemeindezentrum Friedenskirche

Küster Thorsten Schücking

Hegelstraße 16, 40882 Ratingen

Tel. 8 10 63

thorsten.schuecking@ekir.de

Familienzentrum Friedenskirche

Hegelstraße 18, 40882 Ratingen

Tel. 84 18 89

kita.friedenskirche.ratingen@ekir.de

Evangelische Kirche Eggerscheidt

Am Kesselströttchen

Jugendarbeit

JuTu / Mitte & Süd

Andrea Laumen

Turmstraße 10, 40878 Ratingen

Tel. 15 85 76 oder 0151 42 11 12 93

andrea.laumen@ekir.de

Teekeller / Tiefenbroich

Katharina Lüdecke

Alter Kirchweg 48, 40880 Ratingen

Tel. 0151 40 80 13 64

katharina.luedecke@ekir.de

Teestube / West

Katharina Lüdecke

Maximilian-Kolbe-Platz 18, 40880 Ratingen

Tel. 0151 40 80 13 64

katharina.luedecke@ekir.de

Ost

Diakon Werner Geschwandtner

Kontakt s. Friedenskirche

Kindergarten West

Berliner Straße 33, 40880 Ratingen

Tel. 49 04 08

kita-berliner.ratingen@ekir.de

Kirchenmusik

Kantor Martin Hanke

Tel. 0173 15 24 211

martin.hanke@ekir.de

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Haus am Turm

Angerstraße 11, 40878 Ratingen

Tel. 10 91 0

kontakt-ratingen@diakonie-kreis-mettmann.de

www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakoniestation Haus am Turm

Angerstraße 11, 40878 Ratingen

Tel. 10 91 44

CVJM Ratingen

Grütstraße 11, 40878 Ratingen

Tel. 22 83 6

www.cvjm-ratingen.de

Ev. Familienbildungswerk

Haus am Turm

Turmstraße 10, 40878 Ratingen

Tel. 10 94 0

mail@ev-familienbildung.de



Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Ratingen, Lintorfer Straße 16, 40878 Ratingen

Redaktion/Mitarbeit: Wolfgang Arnold, Elke Claussen, Dirk Czwella, Pfarrer Thomas Gerhold, Werner Geschwandtner, Martin Hanke, Pfarrer Matthias Leithe, Katharina Lüdecke, Dagmar Maass, Gerd Mauermann, Achim Rohe, Katharina Schreiner, Pfarrer Frank Schulte, Barbara Streckmann, Pfarrer Stephan Weimann (V. i. S. d. P.)

Evangelisch in Ratingen erscheint viermal im Jahr.

Nächster Redaktionsschluss: 27. März 2026

Fallen, landen, aufstehen und in die Zukunft gehen – Kirchenkreis und Kirchengemeinden im Wandel

Sind Sie schon einmal mit dem Fallschirm aus einem Flugzeug gesprungen? Selbst vor einem Tandemsprung hätte ich Respekt. Aber es gibt nicht wenige, die dieses Abenteuer suchen und es einfach lieben, sich fallen zu lassen und erst kurz vor dem Boden, aber doch rechtzeitig den Fallschirm zu öffnen.

Seit den 80er Jahren ist unsere Kirche im freien Fall. Je näher wir dem Boden kommen, umso schneller fallen wir. Dass wir auf dem Boden der Tatsache landen werden, steht außer Frage. Aber wie hart der Aufprall sein wird und ob wir ohne größeren Schaden wieder aufstehen können, um in eine neue Zukunft zu starten, liegt in unserer Hand. Es wäre gut, wenn es uns gelingen würde, einen Schirm aufzuspannen, der uns eine gute Landung ermöglicht.

Eigentlich hätten wir schon früher an verschiedenen Reißleinen ziehen müssen. Nun ist die Lage kritisch, aber hoffnungslos ist sie nicht.

Um nicht missverstanden zu werden:

Nicht das Christentum ist in Gefahr. Seit dem ersten Pfingstfest feiern Christinnen und Christen in den Gemeinden ihren Glauben. Wenn sich die Menschheit in diesen bewegten Zeiten nicht selbst die Lebensgrundlage entzieht, wird es auch in 2.000 Jahren noch so sein. Aber unsere Evangelische Kirche in Deutschland steht vor einer schwierigen Zukunft. Viele ihrer Probleme sind hausgemacht, die Kirche der Reformation braucht Reformen und neue Aufbrüche.

Dabei werden wir als „Kirche der Mitte“ gerade jetzt gebraucht. Sowohl in der Gesellschaft als auch in den religiösen Gemeinschaften werden die extremen Ränder immer stärker. Das ist weltweit zu beobachten.

Dem stehen unsere Werte und unser Glaube entgegen. Für uns sind Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit höchste Güter, die Würde des Menschen unantastbar und niemand sollte wegen seiner Herkunft oder seiner gesellschaftlichen Stellung ausgegrenzt werden. Auch wenn es schwer ist, diesem Ideal jederzeit gerecht zu werden, sind wir als Christinnen und Christen aufgerufen, diesen Weg zu gehen – auch gegen Widerstände.

Können wir als kleiner werdende Kirche diesem Auftrag noch gerecht werden? Sind wir für die Zukunft gut aufgestellt?

Bisher sind wir es nicht. Unsere Kirche befindet sich im Umbruch. Er ist oft schmerzhaft, aber wer genau hinsieht, erkennt die Chancen, die mit ihm verbunden sind.

Seit den 80er Jahren haben wir die Hälfte unserer Mitglieder verloren. Im gleichen Zeitraum haben sich unsere Strukturen nur wenig verändert. Es gibt im Verhältnis zur Zahl der Kirchenmitglieder zu viele Gemeinden und Gebäude. Die Verwaltungs- und Overheadkosten sind deutlich zu hoch. Wir finanzieren Strukturen, für Angebote vor Ort und eine gute personelle Ausstattung der Gemeinde, Einrichtungen und Werke fehlt das Geld.

Unsere Kirche ist nur noch in wenigen Bereichen eine gute Arbeitgeberin. In Zeiten von Fachkräftemangel fällt uns das auf die Füße.

Unser Kirchenkreis wird in den nächsten 10-15 Jahren fast die Hälfte seiner Pfarrstellen verlieren. Sie sind nicht mehr zu finanzieren. Aber selbst die verbleibenden Stellen werden nur schwer zu besetzen sein, weil der theologische Nachwuchs fehlt.

Um nicht nur in Steine, sondern auch in kirchliche, soziale und diakonische Angebote für Menschen innerhalb und außerhalb unserer Kirche zu finanzieren, werden wir uns von mindestens einem Drittel der kirchlichen Gebäude trennen müssen.

Was tun?

Auch wenn nicht mehr jede Gemeinde allein alles anbieten kann, wird durch Kooperation von Gemeinden in einer Region und im Kirchenkreis vieles möglich sein. Auch Gemeindefusionen können ein Weg sein. Hier ist in den letzten Monaten viel in Bewegung gekommen. Wo Pfarrstellen wegfallen, entstehen professionelle Teams aus ganz unterschiedlichen kirchlichen Berufsgruppen, neue Berufe entstehen. Wo der Zuspruch fehlt, werden Angebote eingestellt, Bewährtes wird fortgeführt und neue Konzepte kirchlicher Arbeit entstehen. Da gibt es viele gute und kreative Ideen. Wir spüren, dass wir die Kraft haben, unsere Zukunft zu gestalten und neue Wege einzuschlagen. Dabei werden wir von einem starken ehrenamtlichen Engagement getragen.

Um Overheadkosten zu sparen, gehen die Kirchenkreise Düsseldorf-Mettmann, Niederberg und Solingen mit gutem Beispiel voran. Aus drei Kirchenkreisen wird ein Dach für 29 Kirchengemeinden.

Aber vor allem sollten wir uns nicht kleiner machen als wir sind. Trotz sinkender Finanzkraft und Mitgliederzahlen sind und bleiben wir eine reiche Kirche – reich an...

- ... Engagement von ehren-, neben- und hauptamtlich Mitarbeitenden.
- ... an der Kraft des Glaubens, an Nächstenliebe und Angeboten für Menschen in Not.
- ... an Hoffnung und Vertrauen.
- an Gelegenheiten, den Glauben zu feiern, zu teilen und sich mit anderen über Gott und die Welt auszutauschen.
- an Kreativität und guten Ideen.

Unsere Kirche ist im freien Fall. Aber wir haben es in der Hand. Wenn wir bereit sind, uns von überholten Strukturen und Angeboten zu verabschieden und neue Aufbrüche im Vertrauen auf Gott zu wagen, spannt sich ein Schirm auf, der eine gute Landung möglich macht, um dann auf dem Boden des Evangeliums in eine neue Zeit aufzubrechen.

Vertraut den neuen Wegen – dieser Ruf begleitet Christinnen und Christen seit Jahrhunderten. Ihm zu folgen ist eine echte Chance für unsere Kirche im Wandel!

Rainer Kaspers, Superintendent
Ev. Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Auf dem Weg zu einem neuen Gesangbuch

Eine der ersten Fragen, die sich in den Gemeinden stellt, wenn man ein neues Gesangbuch erwähnt, ist meist: „schon wieder?“ Es fühlt sich gar nicht so an, als wäre das jetzige Gesangbuch schon 30 Jahre alt – im Rheinland ist es seit 1996 im Gebrauch – und immer noch gibt es jede Menge unbekannte Lieder und ungehobene Schätze zu entdecken. In der Friedenskirche gab es damals im Advent – so jedenfalls in meiner Erinnerung – vor dem Gottesdienst immer ein paar Minuten Singen aus dem neuen Gesangbuch mit Helga Stüdemann und ich war damals sehr fasziniert von diesem neuen Gesangbuch und fragte mich, wer das eigentlich gemacht hatte. Mit so manchem mir damals neuen Lied übte ich Klavier und Gitarre.

Blickt man auf die letzten 30 Jahre und die Gottesdienste dieser Zeit zurück, wird sofort deutlich, dass es unglaubliche Veränderungen und neue Themen gab, die sich in den Texten des vorhandenen Buches nicht spiegeln. Dazu gehören in unserer Kirche eine neue Ordnung der wöchentlichen Lesetexte, die neue Übersetzung der Lutherbibel 2017, ungezählte neue Lieder und allen inhaltlichen Themen immer wieder voran: die Digitalisierung. Das führte dazu, dass 2017 vom Rat der Evangelischen Kirche beschlossen wurde, das Gesangbuch umfassend neu zu gestalten. Ziel ist, ein schönes gehaltvolles Buch und ein unkompliziertes, kostengünstiges digitales Gesangbuch zu erarbeiten.

Seit 2019 läuft nun bei der EKD das Projekt Gesangbuch. Die Arbeit erfolgt in einer

Kommission, die aus Vertreterinnen und Vertretern aller Landeskirchen der EKD und Österreich und zahlreichen Vertreterinnen der musikalischen und theologischen Fachverbände, z. B. Chorverband, Posaunendienst, Kindergottesdienstverband, Liturgische Konferenz. Die Arbeit erfolgte in fünf thematischen Ausschüssen: Liedauswahl, Textauswahl, Digitale Umsetzung, Konzeption und Gestaltung sowie Singvermittlung/Begleitpublikationen. Der Ausschuss für Liedauswahl hat etwa 17.000 Titel gesichtet, im Textausschuss wurden ungezählte Bücher gewälzt um passende Texte für die aktuellen Themen zu finden, die auch in 2-3 Jahrzehnten noch Impulse setzen können. Mittlerweile sind vom Konzeptionsausschuss sechs neue Rubrikennamen gefunden (siehe Grafik) und ein Design entwickelt. Anders als beim letzten Mal haben sich die Landeskirchen darauf verständigt, dass das Buch überall gleich aussehen soll – außen und innen. Lieder und



Texte werden miteinander verwoben sein und so wird es keinen langen Textblock mehr am Ende sein. Die Psalmen selbst bilden ein eigenes großes Kapitel.

Alle Beteiligten übernehmen die Aufgabe ehrenamtlich neben ihren sonstigen Aufgaben, so dass sich auch erklärt, warum eine solche Gesangbuchrevision mehrere Jahre dauert. Dazu kommen die vielen Feinheiten. Wie oft ist man schon über Textzeilen gestolpert, die man zwar irgendwie mitsingt, die aber doch Gottesbilder enthalten, die wir nicht mehr verantworten wollen, die zu viel Gewalt, vielleicht sogar Antisemitismus, enthalten und die man sich anders wünschen würde. Solche Stellen sollen kritisch bearbeitet werden, in einer jeweils angemessenen

Form, ohne gleich in umfassende Textänderungen zu geraten. Hier ist viel Feingefühl und Diskussionsfreude erforderlich.

Das Buch in seinen beiden Formen ist aber letztlich nur ein Mittel, um Singen, Beten und Musik im gottesdienstlichen Leben zu bereichern. Deshalb stellt der Ausschuss für Singvermittlung gewissermaßen das Herzstück der Arbeit dar. Dass das Singen und Beten unsere Antwort auf Gottes Wort ist, ist seit Luther eine gelebte evangelische Tradition, die bei allen praktischen Entscheidungen im Mittelpunkt steht. Genauer nachlesen kann man dazu einiges unter www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch.

Susanne Hasselhoff

Gewandelte Verkehrswende?

Im Duden wird die **Verkehrswende** als „grundlegende Umstellung des öffentlichen Verkehrs [besonders mit ökologischen Zielvorstellungen]“ definiert. Noch vor ein paar Jahren waren der öffentliche Nahverkehr und Carsharing die angestrebten Lösungen. In meiner Wahrnehmung hat sich dies gewandelt als das E-Auto in die Medien, die Köpfe und unser Umweltbewusstsein gefahren ist. Ohne Zweifel ist das elektrisch angetriebene Auto für das Klima besser als Benziner oder Diesel. Ob Abbau und Gewinnung der für die Batterie benötigten Rohstoffe umweltfreundlich ist, sei jedoch dahingestellt.

Die Zahl der PKW auf unseren Straßen stieg und steigt trotz Greta Thunberg, „Klimaklebern“, „Fridays for Future“ und Deutschlandticket immer weiter an.

50 Millionen E-Autos stehen genauso viel im Stau und brauchen genauso viele Straßen und Parkplätze wie 50 Millionen Autos mit Verbrennungsmotor. Hinzu kommt der Platzbedarf für die umweltfreundliche Energieerzeugung durch Windkraft und Solaranlagen.

Es kann also nicht die alleinige Lösung sein, durch die Anschaffung eines E-Autos an Stelle eines Verbrenners den individuellen Beitrag zur Verkehrswende geleistet zu haben.

Aber warum fahren immer noch viele lieber mit dem Auto durch den Stau nach Düsseldorf anstatt die U-Bahn zu nehmen?

Und warum wird das kommende elektrisch betriebene Einstiegsmodell eines großen deutschen Automobilherstellers etwa 17cm breiter sein als das aktuell vielfach auf unseren Straßen fahrende Vergleichsmodell?

Weil das Auto eben immer noch für viele ein Statussymbol ist!

Es bietet große Flexibilität und viel Komfort. Natürlich ist es bequemer und schneller, vor dem Haus ins Auto zu steigen und loszufahren, wenn man so weit ist. Kein Fahrplan, keine Wartezeit an der Haltestelle. Bequem von A nach B; egal ob mit oder ohne Sitzheizung und Klimaanlage. Und hier fasse ich mir durchaus auch an die eigenen Nase.



Alles bisher Genannte soll aber kein Plädoyer gegen den Führerschein sein. Ein Führerschein eröffnet schließlich die Möglichkeit, wenn nötig ein Auto zu nutzen – natürlich vorzugsweise mit Carsharing oder ähnlichen Konzepten und dann gern elektrisch. Aber eben nur, wenn es keine sinnvollen Alternativen gibt. Ich glaube, dass die Verkehrswende letztlich nur in unseren Köpfen stattfinden kann. Wir sollten nicht auf das von Staat und Industrie veränderte, klimaneutrale Verkehrssystem warten.

Nein, jeder sollte bei sich selbst anfangen: Bus und Bahn öfter zu nutzen, Fahrgemeinschaften mit Kollegen zu bilden, kürzere Strecken zu Fuß zu gehen oder mit dem Rad zu fahren.

Achim Rohe



Wandel braucht Zeit.

Die evangelische Kirche in Deutschland und ihre Gemeinden stehen momentan unter starkem Veränderungsdruck. Sinkende Mitgliederzahlen, schwindendes Vertrauen und gesellschaftliche Umbrüche stellen vertraute Strukturen infrage. Viele Reformbemühungen setzen bei einzelnen Maßnahmen an – neuen Angeboten, Strukturreformen oder Kommunikationskampagnen. Doch oft bleibt die erhoffte Wirkung begrenzt.

Das könnte daran liegen, dass Kirche ein gewachsenes, komplexes System aus Menschen, Traditionen, Strukturen, theologischen Deutungen und gelebten Beziehungen ist. Alle Elemente sind eng miteinander verwoben und haben über Jahrzehnte stabile Muster hervorgebracht. Werden heute durch äußeren und inneren Reformdruck einzelne Aspekte verändert, etwa Verwaltungsstrukturen, Pfarrbezirke oder Gemeindegrenzen, Gebäude aufgegeben oder gewohnte liturgische Formen verändert, reagiert das Gesamtsystem – nicht selten mit Verunsicherung oder Widerstand.

Doch Widerstand muss kein Zeichen von Unwillen oder mangelndem Glauben sein, sondern ist möglicherweise nur Ausdruck eines Systems, das sein gewachsenes Gleichgewicht zu wahren versucht. Da alle Teile des Systems Kirche miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen, reagiert das Gesamtgefüge automatisch, sobald an einer Stelle eingegriffen wird.

Nachhaltiger Wandel bedeutet deshalb mehr als neue Maßnahmen oder Appelle an individuelles Verhalten zu stellen. Entscheidend ist es, zugrunde liegende Muster zu erkennen und

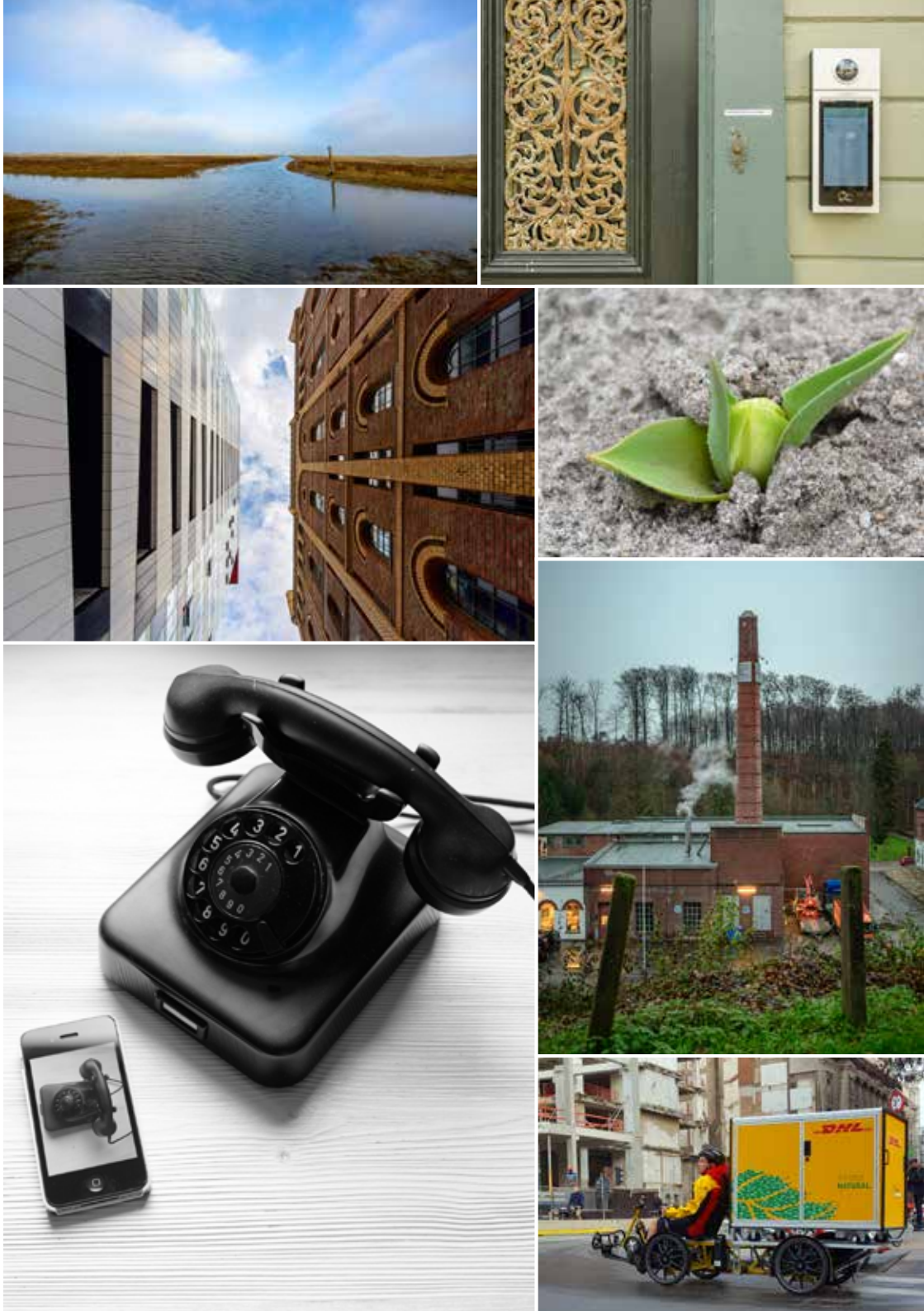
behutsam zu verändern. Erfolgreicher Wandel braucht dazu Raum und Zeit für Dialog, Beteiligung und gemeinsames Lernen.

Veränderung entsteht nämlich nicht durch Verordnungen oder gutgemeinte Beschlüsse zur Zukunft, sondern durch das bewusste Hinterfragen von Beziehungen, Rollen und Selbstverständnis. Es gilt, einen Prozess zu gestalten, der getragen ist von Vertrauen, Offenheit und der gemeinsamen Suche nach Zukunft – ein Prozess, in dem Kritik nicht als Angriff auf persönliche Meinungen oder Glauben verstanden wird, sondern Ausdruck von Verbundenheit ist und Perspektivwechsel ermöglicht.

Dieser Weg wird heute in unserer Kirche auf allen Ebenen gesucht und aktiv gestaltet. Wandel bedeutet dabei, Beteiligung zu ermöglichen und Verantwortung so zu teilen, dass ein Dialog gefördert wird, der unsere Gemeinschaft vertieft statt spaltet. Ein Dialog, der innere und äußere Zusammenhänge besser verstehen lässt und ermutigt, Veränderungen schrittweise zu erproben.

Nehmen wir uns die Zeit, die dazu nötig ist, einen Wandel mit breiter Akzeptanz und langfristiger Wirkung nachhaltig zu gestalten. Gott traut es uns seit jeher zu: „Sei getrost und unverzagt,“ sprach er einst zu Josua, als dieser Leitungsfunktionen innerhalb seiner Gemeinde übernahm, „lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ Josua 1,9

Matthias Leithe



Wandel als gesellschaftliche Herausforderung

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel.

Es gehört zur Moderne, dass viele **Veränderungen gleichzeitig und mit großer Geschwindigkeit** geschehen. „Die Moderne ist nicht aus einem Guss. Vielmehr ist sie eine spannungsreiche Ordnung, in der unterschiedliche Kräfte miteinander ringen, sich wechselseitig im Zaum halten, einander in vielfacher Hinsicht widersprechen und nicht auf ein letztes Prinzip zurückgeführt werden können.“¹

Das verunsichert persönlich, im Bekanntenkreis und in unserer Gesellschaft.

Die weitgehendste Wirkung hat der **ökologische Wandel**.

Klimaveränderungen und Umweltkrisen fordern unser Verantwortungsbewusstsein heraus. Die biblische Botschaft von der Bewahrung der Schöpfung erinnert uns daran, dass wir nicht Besitzer, sondern Verwalter dieser Welt sind – auch im Blick auf kommende Generationen.

Auch der **demografische Wandel** prägt unser Zusammenleben.

Unsere Gesellschaft wird älter und zugleich vielfältiger. Migration, veränderte Familienformen und unterschiedliche Lebensentwürfe gehören zur Realität.

Das kann bereichern, führt aber auch zu Spannungen. Notwendig – im Sinne von Notwendend – ist es, Räume der Begegnung zu schaffen und den Wert jedes Menschen sichtbar zu machen.

Ein wesentlicher Treiber unserer Zeit ist der **technologische Wandel**.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz verändern Arbeit, Kommunikation und sogar zwischenmenschliche Beziehungen. Vieles wird einfacher und schneller, doch nicht alle können Schritt halten. Manche fühlen sich ausgeschlossen oder überfordert.

Hier stellt sich die Frage, wie wir als Gesellschaft – und als Kirche – niemanden zurücklassen.

Hinzu kommt der **ökonomische Wandel**.

Globale Märkte, steigende Lebenshaltungskosten und wachsende soziale Ungleichheit verunsichern viele Menschen. Die Sorge um Arbeit und Zukunft ist real.

Schließlich erleben wir einen **kulturellen Wandel**.

Werte, Überzeugungen und Lebensstile sind vielfältiger geworden. Traditionen verlieren an Selbstverständlichkeit, auch der christliche Glaube steht in einer pluralen Welt neu zur Diskussion. Das kann schmerzhaft sein – aber auch eine Chance, den Kern unseres Glaubens neu zu entdecken und verständlich weiterzugeben.

Es ist unübersehbar: **Der Umgang mit diesem Wandel fordert uns heraus.**

Er konfrontiert uns mit **Ängsten vor dem Verlust des Vertrauten**, mit Überforderung und manchmal auch mit Rückzug oder Abwehr. Nicht alles Neue fühlt sich gut an, und nicht



jede Veränderung ist automatisch ein Fortschritt. Doch Stillstand ist keine wirkliche Option.

Viele suchen **einfache, althergebrachte Lösungen** für die Fragen unserer Tage und fallen auf populistische Versprechungen herein. Komplexe Zusammenhänge zu durchleuchten, ist anstrengend und gelingt oft nur im Gespräch zwischen verschiedenen Professionen, unterschiedlichen wissenschaftlichen und weltanschaulichen Hintergründen.

„Nichts ist in dieser überhitzten Diskussion dringlicher, als einen Schritt zurückzutreten, die eigene Position zu reflektieren und sich für andere Meinungen zu öffnen.“² Autoritäre Vorgehensweisen führen nur zur Polarisierung unter den Menschen.

Wandel zwingt uns zur **Entscheidung**: Lassen wir uns von Sorgen lähmen – oder wagen wir es, Verantwortung zu übernehmen und Neues zu erproben? Gerade im gemeinsamen Ringen, im offenen Gespräch und im gegenseitigen (Er-)Tragen entsteht die Chance, dass aus Verunsicherung neue Zuversicht wächst und aus Veränderung neue Gemeinschaft. Unsere Gesellschaft agiert in verschiedenen

Teilsystemen: Recht, Wirtschaft, Politik, Religion, Wissenschaft und Bildung. Diese bilden jeweils eine eigene Rationalität und Handlungslogik heraus, die bei Entscheidungen zu beachten sind. Es gilt, teilsystemlogische Überspitzungen zu vermeiden.

Der Religionssoziologe Detlef Pollack nennt einige Beispiele: „Wer eine gute Klimapolitik betreiben will, muss darauf achten, dass die Wirtschaft wettbewerbsfähig bleibt; wer die Verteidigungsfähigkeit stärken will, darf die Belange der Entwicklungspolitik nicht außer Acht lassen; wer die Infrastruktur ausbauen will, muss den Landschaftsschutz beachten, wer den Sozialstaat verschlanken will, muss bedenken, ob er damit nicht die Politik in Misskredit bringt usw. Immer stehen einzelne Bereiche in Spannung zueinander. Eine Gesamtrationalität stellt sich nicht her.“³ Denken in verschiedene Perspektiven ist gefragt.

Wie heißt es in der Bibel: „Wer antwortet, ohne zugehört zu haben, ist dumm und bringt Schande über sich.“⁴

Dieter Pohl

¹Detlef Pollack: Große Versprechen, 2025, S. 16

²a.a.O. S. 10; ³a.a.O. S. 155; ⁴Sprüche 18, 13

Ostern – die Sicht auf das Leben wandelt sich.

„Das war schon immer so“ – „keine Experimente bitte“ – „wie sollen wir solche Veränderungen den Leuten erklären?“

Wenn sich Veränderungen andeuten gibt es immer viel Angst und Abwehr. Denn niemand weiß, ob es nach der Veränderung besser oder wenigstens immer noch gut ist.

Auch in der Kirche ist bei anstehenden Veränderungen nicht mehr viel von der erlösenden Botschaft des Christentums zu hören. So wie Friedrich Nietzsche seinen christlichen Zeitgenossen entgegenwarf: „Erlöster müssten die Christen aussehen.“

Dahinter steckt das Wissen, dass die Erlösung, die Freiheit, ja und damit auch der Wandel in der DNA des Christentums tief verwurzelt ist. Darum schreibt Paulus an die Gemeinden in Galatien: **„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“** (Galater 5,1)

Dieses Zitat steht in einem engen Zusammenhang mit dem für die Christenheit so wichtigen Osterfest. Wenn Paulus nach Galatien schreibt, dass Christus uns zu Freiheit befreit hat, dann meint er damit Karfreitag und Ostern.

Mit dem Tod und der Auferstehung Jesu befreit Gott uns aus unserem weltlichen Gefangensein in Schuld und Zwängen. Ostern ist ein neuer Anfang Gottes mit uns und kann jedem Menschen die Kraft geben, immer wieder Schuld und Zwänge an Gott abzugeben und Veränderungen, Wandel und Neuanfang zu wagen.



Mit Ostern wandelt sich die Sicht auf das Leben. Vorher war der Horizont der Tod als Ende unseres Lebens. Mit Ostern schauen wir über diesen Tod hinaus in das Leben danach. Ostern führt uns von der Todesperspektive in die Lebensperspektive – aus den Zwängen in die Freiheit.

In dieser Freiheit verlieren die Veränderung und der Wandel jeden Schrecken. Denn der Wandel bestimmt unser Leben, wie es Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“ im ersten Vers beschreibt:

*„Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“*

Wandel gibt unserem Leben eine neue Dimension. In diesem Sinne wünscht Ihnen:

Frohe Ostern,
Pfarrer Frank Schulte



Impressionen aus der Friedenskirche



Besuchsdienstkreise

Friedenskirche

Mitgliederkontakte, monatlich dienstags, 17:00 Uhr, Ansprechpartnerin: Uta Prechelt, uta@prechelt.de

Stadtkirche

Letzter Donnerstag im Monat, 26.3., 30.4., 28.5., jeweils 10:00 Uhr, Haus am Turm, Ltg.

Barbara Streckmann. Neue Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich bei Barbara Streckmann unter 0162 1063574.

Versöhnungskirche

Dienstag, 3.3., 5.5., 12:00–13:00 Uhr, Gemeindezentrum, Ltg. Matthias Leithe

Krankenhaus- und Seniorenheimbesuche

Fachklinik 360° Rosenstraße

Pfarrer Stephan Weimann und Diakon Werner Geschwandtner besuchen am Mittwochvormittag die Patienten in der Fachklinik 360° auf der Rosenstraße.

Seniorenzentrum 360° Rosenstraße

Donnerstags besucht Pfarrer Stephan Weimann nach dem Gottesdienst im Seniorenzentrum 360° an der Rosenstraße die

Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können und einen Besuch wünschen.

St. Marien-Seniorenheim und Marienhof

Im St. Marien-Seniorenheim und im Marienhof bieten Pfarrer Weimann und Werner Geschwandtner am Freitagmorgen Besuche an. Hinweise auf Besuchswünsche sind willkommen.



Wandel schafft Chancen

Jugendhilfe der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Der Wandel gehört zum Wesen der Diakonie. Er ist kein Zeichen von Beliebigkeit, sondern Ausdruck der Bereitschaft, sich immer wieder neu den Lebensrealitäten der Menschen zuzuwenden. Auch in der Jugendhilfe ist dieser Wandel in den vergangenen Jahren deutlich spürbar geworden. Gesellschaftliche Umbrüche, politische Entscheidungen und neue technische Möglichkeiten verändern Rahmenbedingungen und Erwartungen. Das fordert und führt uns zugleich zurück zum Kern unseres Auftrags, der gelebten Nächstenliebe.

Besonders die Jahre, in denen viele unbegleitete minderjährige Geflüchtete nach Deutschland kamen. Junge Menschen, die alleine ohne Sicherheit und klarer Perspektive ihre Heimat verlassen mussten. Es ging darum, Schutz zu bieten, ein Zuhause auf Zeit zu schaffen und Orientierung zu geben. In unserer Brückenlösung entstand der erste sichere Ort, später folgten eigene Wohnungen oder eine Wohngruppe. Inzwischen haben sich die politischen Bedingungen verändert und Fluchtbewegungen sind stärker reglementiert. Gleichzeitig erleben wir, dass notwendige staatliche Unterstützungsleistungen für vulnerable Gruppen nicht immer ausreichend oder rechtzeitig zur Verfügung stehen. Der Bedarf an Begleitung, Beratung und Stabilisierung ist da. Nächstenliebe zeigt sich nicht im Ideal, sondern im konkreten Tun, nicht wegzusehen, nicht auf andere zu verweisen, sondern da zu sein. Ein weiterer Wandel prägt unsere Arbeit zunehmend durch die Hilfe der Digitalisie-

rung. Doch Beziehung lässt sich nicht digital ersetzen. Vertrauen entsteht im persönlichen Kontakt, im Gespräch, im gemeinsamen Aushalten schwieriger Situationen. Technische Möglichkeiten sollen sinnvoll genutzt werden, ohne die Nähe zum Menschen zu verlieren. Jugendhilfe ist Beziehungsarbeit. Sie lebt von Verlässlichkeit, von Geduld und von Hoffnung, gerade dann, wenn Lebenswege brüchig sind. In einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht selbstverständlich ist, wird diese Arbeit noch wichtiger. Der Wandel in der Jugendhilfe wird weitergehen. Neue Herausforderungen und Chancen werden dazu kommen. Entscheidend ist nicht, ob sich etwas verändert, sondern mit welcher Haltung wir darauf reagieren. Als Diakonie wollen wir diesen Wandel verantwortungsvoll mitgestalten, offen für neue Wege und fest verwurzelt in der Nächstenliebe.

Anna Küppers

Leitung stationäre Jugendhilfe der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann, Jugendhilfe Region Ratingen

Kontakt

Diakonie im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann
Dagmar Argow
Angerstr. 11, 40878 Ratingen

Tel. 02104 – 10 91 0
d.argow@diakonie-kreis-mettmann.de

Gottesdienste an den Ratinger Kirchen zu Ostern

Am 28. März beginnen die Osterferien. Viele nutzen die kommenden 14 Tage um zu verreisen. Wenn Sie in Ratingen bleiben, dann können Sie die auch in diesem Jahr die schönsten und wichtigsten Feiertage im Kirchenjahr mit allen Sinnen erleben. Die nachfolgenden Seiten bieten einen Überblick der Gottesdienste und Feierlichkeiten zu denen wir ganz herzlich einladen.

29. März – Palmsonntag



Kernaussage: Jesus zieht in Jerusalem ein und die Menschen legen Palmzweige auf den Weg. Er wird heute bejubelt, morgen fallen gelassen. So eröffnet der Palmsonntag die Karwoche.

Stadtkirche, 9:30 Uhr

Mit Prädikantin Rosenbaum-Foltin

Versöhnungskirche, 9:30 Uhr

Mit Pfarrer Stephan Weimann

Friedenskirche, 11:00 Uhr

„Es ist vollbracht! – oder doch nicht?“ Predigt zu Johannes 19,30 und Römer 8,22–23, Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Dieter Pohl

Paul-Gerhardt-Kirche, 11:00 Uhr

Im Festgottesdienst gibt es wieder ein Rätsel unserer Kirchenpalme zu lösen. Es warten schöne Gewinne. Mit Pfarrer Stephan Weimann

2. April – Gründonnerstag

(Grün von „greinen“ = weinend den Mund verziehen)

Kernaussage: Jesus sitzt am Abend gemeinsam mit seinen Jüngern zu Tisch. Das Abendmahl wurde zum zentralen Bestandteil des christlichen Gottesdienstes. Es folgt die Nacht, in der Jesus verraten wird.

Friedenskirche, 18:00 Uhr

„Zwischen Brot und Lied“, Abendmahlgottesdienst mit Tisch-Gespräch. Diakon Werner Gesch-



wandtner bringt Musik, Gespräche und Stille in einen Dialog. Er spricht mit Singer-Songwritern, die den Gottesdienst mit eigenen Liedern und ehrlichen Texten musikalisch gestalten. Dabei fragt er auch, was ihre Musik bewegt: Zweifel, Hoffnung, Austeilen und Teilen, Hören und Zuhören, Halten und Aushalten.

Paul-Gerhardt-Kirche, 19:00 Uhr

„... und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen.“ Gottesdienst mit Abendmahl, wir

betrachten Passionsdarstellungen vom Bordesholmer Altar. Den Gottesdienst halten Pfarrer i. R. Dieter Pohl und Pfarrer Stephan Weimann. Im Anschluss an den Gottesdienst essen wir gemeinsam zu Abend.

Versöhnungskirche, 19:00 Uhr

Brot brechen und Wein reichen – Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst an Tischen mit der Stadtkirche und der Kirchengemeinde Lintorf Angermund. In der Stadtkirche findet kein Gottesdienst statt.

3. April – Karfreitag

(althochdeutsch: kara oder Chara = Trauer oder Wehklage)

Kernaussage: Gekreuzigt, gestorben und begraben: Todestag Jesu. Sein Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ greift die mit diesem Tag verbundenen Fragen nach der Gegenwart Gottes im Leiden auf.

Versöhnungskirche, 9:30 Uhr

„Es ist vollbracht! – oder doch nicht?“ (Predigt zu Johannes 19,30 und Römer 8,22–23), Abendmahlsgottesdienst. Mit Pfarrer Dieter Pohl



Stadtkirche, 9:30 Uhr

Abendmahlsgottesdienst. Mit Pfarrer Frank Schulte

Friedenskirche, 11:00 Uhr

„ganz unten einen neuen Anfang finden“, Abendmahlgottesdienst und Annäherung an „den“ evangelischen“ Feiertag. Wort: Pfarrer Thomas Gerhold mit Sprecher Reinhard Pedé, Musik: Clemens Orth und Gäste

Paul-Gerhardt-Kirche, 11:00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl zum Gedenken an die Kreuzigung Jesu. Mit Pfarrer Frank Schulte

4./5. April – Osternacht und Ostermorgen

Kernaussage: Aus dem Dunkel ins Licht: Wenn am Ostermorgen die Sonne aufgeht und das Evangelium von der Auferstehung erklingt, hat die Nacht ein Ende. Es wird wieder hell: Christus ist auferstanden!



Paul-Gerhardt-Kirche, Samstag, 21:00 Uhr

Gottesdienst in der Osternacht. Nach dem Gottesdienst brennt das Osterfeuer und es gibt Eier, Brot und Getränke. Mit Pfarrer Stephan Weimann

Friedenskirche, Samstag, 21:30 Uhr

„Wunder gescheh’n“. Pfarrer Thomas Gerhold und Diakon Werner Geschwandtner entzünden die Kerze am Osterfeuer und erzählen vom Wunder der Auferstehung.

Versöhnungskirche, Sonntag, 6:00 Uhr

„Ich lebe und du sollst auch leben“. Beginn am Osterfeuer im Garten hinter der Kirche. Von dort wird die Osterkerze in die noch dunkle Kirche getragen, um dort mit österlichem Jubel Abendmahl zu feiern. Anschließend Osterfrühstück. Mit Pfarrer Matthias Leithe und Team

5. April – Ostersonntag

Kernaussage: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Mit dem Aufgang der Sonne läuft der Jubelruf um die Welt. Jesus lebt. Leben ist stärker als der Tod.

Stadtkirche, 10:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst „Mitten im Leben auf(er) stehen“. Mit Pfarrer Matthias Leithe
Paul-Gerhardt-Kirche und Versöhnungskirche laden in die Stadtkirche ein.



Friedenskirche, 11:00 Uhr

„Tanzen wollen wir und singen – Ostern gibt Schwung“, Familiengottesdienst mit Taufen. Pfarrer Thomas Gerhold und Team Familienzentrum, anschließend Ostereiersuche im Garten und Osterwaffeln. Musik: Clemens Orth

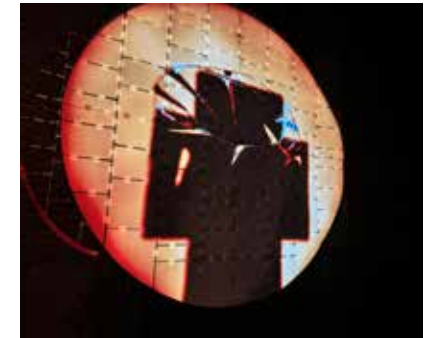
6. April – Ostermontag

Paul-Gerhardt-Kirche, 10:00 Uhr (!)

„Ostern für Kinder und Familien“ – Familiengottesdienst. Anschließend suchen die Kinder Ostereier und es gibt ein Osterfrühstück. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es wird um eine Spende gebeten. Mit Pfarrer Stephan Weimann

Friedenskirche, 11:00 Uhr

Gottesdienst mit Prädikant Siegfried Pietzka mit Musik aus dem Osten



Gottesdienste am Pfingstfest

„Pfingsten beflügelt – Pfingsten im Herzen“

Pfingstsonntag, 24.5., 11:00 Uhr
Gottesdienst im Garten von **Haus Salem**, Zugang über Haus am Wald, Auf der Aue 15 *(bei Regen findet der Gottesdienst in der Friedenskirche statt und wird dann live in den Fliednersaal übertragen, zu sehen auf YouTube unter Friedenskirche Ratingen)*
Wort: Pfarrer Thomas Gerhold und Diakon Werner Geschwandtner, Musik: Clemens Orth und Gäste

Ök. Gottesdienst im Zelt

Am Sonntag, 24.5., gibt es um 10:00 Uhr einen ökumenischer Gottesdienst im Festzelt

der „Zeltzeit“ am **Grünen See**. Mit Pfarrer Kern, Pfarrer Weimann, Pfarrer Leithe.
In der Paul-Gerhardt-Kirche, der Stadtkirche und der Versöhnungskirche wird am Pfingstsonntag kein Gottesdienst angeboten.

Gottesdienst am Pfingstmontag

Am Pfingstmontag, dem 25.5., findet um 11:00 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst in der **Paul-Gerhardt-Kirche** statt.

„Viele Gaben – ein Geist“

Pfingstmontag, 25.5., 11:00 Uhr, **Friedenskirche**

Pfingsten geht weiter. Mit Prädikant Siegfried Pietzka, Musik: Clemens Orth

Besondere Gottesdienste

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Stadtkirche

Sonntag, **8.3.**, 9:30 Uhr, Andrea Laumen,
Pfarrer Schulte, Pfarrer Leithe

Sonntag, **31.5.**, 9:30 Uhr, Andrea Laumen,
Pfarrer Schulte, Pfarrer Leithe

Paul-Gerhardt-Kirche

Sonntag, **22.3.**, 11:00 Uhr, Pfarrer Weimann

Gottesdienst mit Finissage zur Ausstellung „Oasen“

Sonntag, **12.4.**, **Versöhnungskirche**,
mit Pfarrer Leithe
9.30 Uhr: Weg durch die Ausstellung
10:00 Uhr: Gottesdienst mit anschließender
Finissage



Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation

Samstag, **9.5.**, 19:00 Uhr, **Versöhnungskirche**
Andrea Laumen, Pfarrer Schulte, Pfarrer
Leithe

Konfirmation

Paul-Gerhardt-Kirche

Sonntag, **3.5.**, 11:00 Uhr
konfirmiert werden Tim Füsgen, Maximilian
Schulz, Lukas Speckenbach und Moritz Weber

Stadtkirche

Sonntag, **10.5.**, 10:00 Uhr und 12:00 Uhr
Andrea Laumen, Pfarrer Schulte, Pfarrer
Leithe

Gottesdienst am Möchesonntag

Am Sonntag, dem **10.5.**, holen die Schützen
der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft
Tiefenbroich ihren Präses, Pfarrer Stephan
Weimann um 10:00 Uhr an der Paul-Ger-
hardt-Kirche ab. Dann geht es zum Ehren-
mal an der alten Martinschule und danach
zum **Schützenplatz, Sohlstättenstraße**. Dort
wird um 11:00 Uhr ein Gottesdienst in der
Schützenhalle am Möchesonntag gefeiert.
In der Paul-Gerhardt-Kirche findet kein Got-
tesdienst statt.

„immer eine Stufe weiter – Leben auf der Himmelsleiter“

Christi Himmelfahrt, **14.5.**, 11:00 Uhr,
Friedenskirche

Familiengottesdienst mit dem Familienzen-
trum, Konzept: Pfarrer Thomas Gerhold und
Team, Musik: Clemens Orth und Gäste

Taizé Gottesdienste

jeden 4. Freitag im Monat (außer in den
Ferien), 19:30 Uhr, **Versöhnungskirche**

Kommt! Bringt eure Last!

Kommt, lasst euch stärken!



ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG
Frauen aus Nigeria laden ein

Freitag, 6. März 2026

www.weltgebetstag.at



Frauen unterschiedlicher christlicher Kon-
fessionen aus **Nigeria** in Westafrika haben
den Gottesdienst zum **Weltgebetstag 2026**
geschrieben.

Viele nigerianische Frauen müssen ein Leben
voller Lasten stemmen – Armut, Gewalt
gegen Frauen, bewaffnete Konflikte, man-
gelnde Gleichberechtigung. All das bewälti-
gen sie im Vertrauen und Glauben an Gott.
Auch uns laden sie ein, schwere Lasten abzu-
legen und in Gottes Verheißung Ruhe zu
finden.

Mit Menschen aller Konfessionen wollen wir
gemeinsam Gottesdienst feiern am Freitag,
6.3., 18:00 Uhr, **Versöhnungskirche**, Maxi-
milian-Kolbe-Platz.

Ein weiterer Wort-Gottesdienst findet um
16:00 Uhr in **St. Suitbertus** (Schützestr. 58)
statt. Anschließend sind alle Teilnehmerin-
nen herzlich zu einem Treffen mit Imbiss ins
Atrium der Gemeinde eingeladen.

Sonntagsgottesdienste

Friedenskirche

Wir feiern jeden Sonntag um 11:00 Uhr Gottesdienst. Anschließend laden wir zum Austausch bei Kaffee und Waffeln ein, die unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden frisch backen. Nach jedem Taufgottesdienst ist Sektempfang. Taufgottesdienste sind sonntags, können nach Anfrage auch samstags stattfinden. Kontakt Pfarrer Gerhold. Das Filmteam nimmt alle Gottesdienste auf. Sie können daher live oder später auf unserem Kanal bei YouTube „Friedenskirche Ratingen“ verfolgt werden. Auf Anfrage ist die Übertragung von Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen möglich.

Paul-Gerhardt-Kirche

Jeden Sonntag um 11:00 Uhr – mit wenigen Ausnahmen – wird in der Paul-Gerhardt-Kirche Gottesdienst gefeiert – am dritten Sonntag im Monat mit Abendmahl. Nach jedem Gottesdienst laden wir in unser gemütliches Gemeindecafé ein. Taufen können in fast allen Gottesdiensten gefeiert werden.

Stadtkirche

Zum Gottesdienst an der Stadtkirche laden wir um 9:30 Uhr ein. Im Kirchenladen neben der Stadtkirche laden wir am ersten, dritten und fünften Sonntag im Monat im Anschluss des Gottesdienstes zum Gemeindecafé ein. Es bietet viel Zeit für Begegnungen und zum Austausch. Einmal im Monat backen einige Jugendliche Waffeln oder Crêpes.

Versöhnungskirche

Wir feiern jeden Sonntag um 9:30 Uhr Gottesdienst. Anschließend laden wir zum Gemeindecafé ein. Taufen können in jedem Gottesdienst gefeiert werden. Das Abendmahl wird an jedem dritten Sonntag im Monat gefeiert.

Anmeldung zu Taufen

für die Anmeldung zur Taufe in der Paul-Gerhardt-Kirche, der Stadtkirche und der Versöhnungskirche wenden Sie sich bitte an Barbara Streckmann, Tel. 0162 1063574

Gottesdienste im Seniorenzentrum

Seniorenzentrum St. Marien, Marienhof

Das ehemals katholische Seniorenzentrum St. Marien/Marienhof wurde von der evangelischen Agaplesion-Gesellschaft übernommen. Der evangelische Gottesdienst findet am **ersten Samstag im Monat** um 16:15 Uhr statt. Er wird von Pfarrer Stephan Weimann gehalten und von Dietmar Sendt musikalisch gestaltet. Zu allen Gottesdiensten sind auswärtige Besucherinnen und Besucher herzlich eingeladen.

Seniorenzentrum 360°, Rosenstraße

Die Gottesdienste finden **donnerstags** um 10:30 Uhr im Mehrzweckraum im Erdgeschoss statt. Die Leitung hat Pfarrer Stephan Weimann, für die Musik ist Dietmar Sendt zuständig. Mehrmals im Jahr singt die Kantorei unserer Gemeinde unter der Leitung von Martin Hanke im Gottesdienst. Außerdem gibt es vor Ostern, Erntedank und Weihnachten ökumenische Gottesdienste.

Kinder- und Schulgottesdienste

Kinderkirche und -gottesdienste

Familienzentrum Emmaus

Dienstags, 9:00 Uhr, Barbara Streckmann

Friedenskirche

Dienstags, 9:30 Uhr, Werner Geschwandtner

Paul-Gerhardt-Kirche

Mittwoch, **25.3., 22.4. und 27.5.**, um 16:30 Uhr. Nach dem Kindergottesdienst gibt es für die Kinder ein Spielangebot und Brötchen und Getränke für alle im Gemeindegarten.

Schulgottesdienste

Albert-Schweizer-Schule in Ost

Dienstags, 8:00 Uhr, Werner Geschwandtner

Gebrüder-Grimm-Schule in Süd

Dienstags, 8:00 Uhr, im Familienzentrum Emmaus, Talstraße 9, Barbara Streckmann

Karl-Arnold-Schule in Eckamp

Dienstags, 8:10 Uhr im Musikraum

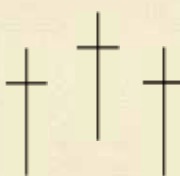
Liebfrauenschule in Mitte

Mittwochs und freitags um 7:50 Uhr

Paul-Maar-Schule in Tiefenbroich

Donnerstags, 8:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Kirche

-Anzeige-





Krüner
Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH

Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Düsseldorfer Straße 14 - Eggerscheidter Str. 4-6
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Datum Name des Sonntags	Stadtkirche 9:30 Uhr	Paul-Gerhardt- Kirche 11:00 Uhr	Friedenskirche 11:00 Uhr	Versöhnungs- kirche 9:30 Uhr
<i>Sonntag, 1.3. Reminiscere</i>	Leithe	Weimann T	Pietzka	Weimann
<i>Sonntag, 8.3. Okuli</i>	Leithe/Schulte/Laumen Vorstellung Konfis	Superintendent Kaspers	Gerhold „Heimat“	Superintendent Kaspers
<i>Sonntag, 15.3. Laetare</i>	Rindermann	Pohl A	Geschwandtner A	Pohl Gesprächs-GD
<i>Sonntag, 22.3. Judika</i>	Pohl	Weimann Vorstellung Konfis	Bauer	Leithe 11:00 Uhr / Gospel-GD
<i>Sonntag, 29.3. Palmsonntag</i>	Rosenbaum-Foltin	Weimann	Pohl	Weimann
<i>Donnerstag, 2.4. Gründonnerstag</i>	in Versöhnungskirche 19:00 Uhr / A	Weimann / Pohl 19:00 Uhr / A	Geschwandtner 18:00 Uhr / A	Leithe 19:00 Uhr / A
<i>Freitag, 3.4. Karfreitag</i>	Schulte A	Schulte A	Gerhold 11:00 Uhr / A	Pohl A
<i>Samstag, 4.4. Osternacht</i>	-----	Weimann 21:00 Uhr	Gerhold/Geschwandtner 21:30 Uhr	-----
<i>Sonntag, 5.4. Ostersonntag</i>	Leithe 10:00 Uhr / A	in Stadtkirche 10:00 Uhr	Gerhold/Geschw./Team 11:00 Uhr / T	Leithe 6:00 Uhr / A
<i>Montag, 6.4. Ostermontag</i>	in Paul-Gerh.-Kirche 10:00 Uhr	Weimann 10:00 Uhr / FG	Pietzka	in Paul-Gerh.-Kirche 10:00 Uhr
<i>Sonntag, 12.4. Quasimodogeniti</i>	Streckmann	Streckmann	Pietzka	Leithe 10:00 Uhr/ Finissage
<i>Sonntag, 19.4. Misericordias Domini</i>	Leithe	Weimann GD mit Haustieren	Bauer	Weimann
<i>Sonntag, 26.4. Jubilate</i>	Schulte 10:00 Uhr / im FZ E	Endreß-Nuding	Gerhold A	Endreß-Nuding

Datum Name des Sonntags	Stadtkirche 9:30 Uhr	Paul-Gerhardt- Kirche 11:00 Uhr	Friedenskirche 11:00 Uhr	Versöhnungs- kirche 9:30 Uhr
<i>Sonntag, 3.5. Cantate</i>	Pohl	Weimann A / Konfirmation	Gerhold/Geschwandtner Jugend-GD	Streckmann
<i>Sonntag, 10.5. Rogate</i>	Leithe/Schulte/Laumen Konfirmation 10&12Uhr	Weimann Schützenhalle	Pohl	Rindermann
<i>Donnerstag, 14.5. Christi Himmelfahrt</i>	Weimann A	Schulte A	Gerhold T	Schulte
<i>Sonntag, 17.5. Exaudi</i>	Weishaupt	Pohl	Bauer	Pohl
<i>Sonntag, 24.5. Pfingstsonntag</i>	in West	in West	Gerhold Garten-GD Salem	Leithe/ Weimann/ Kern 10:00 Uhr/ ZZ in West
<i>Montag, 25.5. Pfingstmontag</i>	in Paul-Gerh.-Kirche 11:00 Uhr	Weimann A	Pietzka A	in Paul-Gerh.-Kirche 11:00 Uhr
<i>Sonntag, 31.5. Trinitatis</i>	Leithe/Schulte/Laumen Vorstellung Konfis	Weimann	G. Hasselhoff	Weimann

Kapelle Krankenhaus St. Marien: jeden 1. Samstag im Monat um 16:15 Uhr

Seniorenzentrum 360°: jeden Donnerstag um 10:30 Uhr

Legende: A = Abendmahl | FG = Familiengottesdienst | T = Taufe | GD = Gottesdienst | FZ E = Familienzentrum Emmaus | Konfis = Konfirmanden | ZZ = ZeltZeit am Grünen See



Der 40. Kirchentag kommt 2027 nach Düsseldorf

Vom **5. bis 9. Mai 2027** wird Düsseldorf nach 1973 und 1985 zum dritten Mal Austragungsort für den Deutschen Evangelischen Kirchentag. Zehntausende Menschen aus Deutschland und der weltweiten Ökumene kommen dann zusammen, um dieses große Fest des Glaubens, der Begegnung und Inspiration zu feiern. Den Kirchenkreisen und Gemeinden der rheinischen Landeskirche bietet sich dabei die einmalige Chance, sich in der ganzen rheinischen Vielfalt zu präsentieren und als gute Gastgeber*innen zu erweisen.

Das landeskirchliche Team der Evangelischen Kirche im Rheinland hat seine Arbeit schon im vergangenen Jahr aufgenommen. Die beiden Beauftragten Max Weber und Susanne Hermanns haben bereits viele Ideen für Düsseldorf 2027 gesammelt und freuen sich über die große Bereitschaft und das Engagement vieler, bei diesem Kirchenevent aktiv mitzuwirken. Wie das geht und wie der aktuelle Stand der Planungen ist, erfährt man im monatlichen Newsletter, der unter url.ekir.de/Q7K abonniert werden kann. Weitere Informationen gibt es auch auf der rheinischen Website kirchentag2027.ekir.de und auf der allgemeinen Homepage kirchentag.de.

Als direkter Ansprechpartner für Gemeindekontakte ist seit diesem Sommer Martin Kran Teil des landeskirchlichen Teams. An ihn können sich die Kirchengemeinden – nicht nur in Düsseldorf – mit allen Fragen rund um die Beteiligung und Unterstützung wenden: martin.kran@ekir.de, Telefon 0211 4562-667. Für Anregungen, Ideen oder Einladungen gibt es die Mailadresse kirchentag2027@ekir.de. Die Kirchentagsbeauftragten informieren auch gern vor Ort über die Planungen für 2027.

Hier zum Newsletter anmelden



Wir seh'n uns!



Kirchentag Düsseldorf
5. – 9. Mai 2027

Passionsandachten: Sehen, staunen, spüren – der Bordesholmer Altar



Christus in der Vorhölle, Foto: Dieter Pohl

Mit seinen 392 individuell geschnitzten Figuren und seinen filigranen Architekturdetails zählt der von dem Bildschnitzer Hans Brüggemann in den Jahren 1514 bis 1521 geschaffene Bordesholmer Altar zu den herausragenden Kunstwerken in Norddeutschland.

12,60 Meter hoch, wie eine stattliche alte Eiche, erzählt der Altar die christliche Heilsgeschichte von den ersten Menschen bis zum Jüngsten Gericht.

Brüggemann arbeitete sieben Jahre an dem Altaraufsatz aus Eichenholz. In der Gestaltung der Szenen hat sich der Künstler zum Teil durch Albrecht Dürers „Kleine Passion“ inspirieren lassen.

Der Altar ist in seiner geistlichen Aussagekraft und künstlerischen Vollendung ohne Parallele im norddeutschen Raum und gilt als eines der bedeutendsten Werke der Holzschnitzkunst im Übergang von der Gotik zur Renaissance.

In den **Passionsandachten** in der Paul-Gerhardt-Kirche wollen wir ausgewählte Passionsdarstellungen genauer anschauen und uns von den überraschenden Details anregen lassen. Die letzte Passionandacht feiern wir als Gottesdienst am Gründonnerstag mit Abendmahl und gemeinsamem Abendessen.

Mittwoch, 4.3.: „Seht her, der Mensch!“

Mittwoch, 11.3.: Es standen aber alle seine Bekannten von ferne und die Frauen ...

Mittwoch, 18.3.: Hinabgestiegen in das Reich des Todes

Mittwoch, 25.3.: „Streck deine Hand aus und lege sie in meine Wunde!“

Gründonn., 2.4.: Jesus fing an, den Jüngern die Füße zu waschen.

Die Passionsandachten finden jeweils um 19:00 Uhr in der **Paul-Gerhardt-Kirche** statt. Sie werden vorbereitet und durchgeführt von Pfr. Stephan Weimann und Pfr. i. R. Dieter Pohl

Kunst und Kirche

Versöhnungskirche – Fotoausstellung „Oasen“ – von Beate und Ralf Meurer

Oasen sind besondere Orte. Kraftquellen. Orte der Ruhe und Inspiration. Treffpunkte und Gelegenheit zur Begegnung. Man findet sie nicht nur in Wüstenzeiten oder in abgelegenen Gebieten jenseits der urbanen Zentren. Die Geschwister Beate und Ralf Meurer machen uns mit ihrer Ausstellung aufmerksam, dass sie Bestandteil unserer Lebenswirklichkeit sind. Ihr besonderer Blick fasziniert und lädt zum Nachdenken ein. Die ausgestellten Werke können während der Passionszeit immer nach den Gottesdiensten in der Versöhnungskirche angesehen werden. Führungen unter der Woche sind auf Anfrage möglich bei Pfarrer Leithe, Tel. 02102 158583 oder per Mail matthias.leithe@ekir.de



ABC des Glaubens

Seit mehr als einem Jahre besuchen etwa 8 bis 10 Migrant*innen aus dem Iran regelmäßig den Gottesdienst in der Versöhnungskirche. Vier von Ihnen haben sich taufen lassen. Nach dem Taufunterricht wünschten sie, noch weiter in den christlichen Glauben eingeführt zu werden. So ist der ABC-Kurs des Glaubens entstanden. Er trifft sich an jedem zweiten Dienstag im



Monat um 19:30 Uhr in der Versöhnungskirche. Die Themen werden jeweils aus den Fragen der Gruppe entwickelt.

Die nächsten Termine:
10.3., 12.5.; 9.6.

Übersetzung:
Amin Mirzadeh
Leitung:
Jennifer Konrad,
Dieter Pohl

Taufe, Foto: Shahnaz B.

Kultur-Café

Das Kultur-Café wird 2026 weiterhin mit unterschiedlichen Programmen bei Kaffee und Kuchen in der Friedenskirche seine Tore öffnen. Ab diesem Jahr werden wir aber auch ab und zu auf Tournee gehen, z. B. in umliegende Gemeinden. Informationen hierzu werden wir mit Plakaten und in der Presse veröffentlichen. Das Café öffnet gegen 15:15 Uhr, die Veranstaltungen beginnen um 16:00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Wir bitten herzlich um Spenden für die jeweiligen Kulturschaffenden, für die Verpflegung und natürlich für die Fortsetzung unserer Arbeit.

Big Mama Thornton, Blues und andere Spezialitäten

Sonntag, 1.3.

Die legendäre Amerikanische Blues-Sängerin und Songwriterin Willie Mae „Big Mama“ Thornton beeindruckte ihr Publikum mit ihrer kräftigen Stimme und ihrem eindrucksvollen Auftreten. Sie war die erste, die den legendären Song „Hound Dog“ sang, bevor Elvis Presley dieses Lied zum Hit machte. Michael Spörke aus Ratingen zitiert aus der – nach dem Besuch von Originalschauplätzen und Gesprächen mit Wegbegleitern der Sängerin – von ihm erstellten Biografie über das wechselhafte und bewegte Leben der US-Amerikanerin, die nur 57 Jahre alt geworden ist. Begleitet von Oskar Schnelle (Tasten), Werner (Gitarre) und Eric (Drums) Geschwandtner und Michael Hamacher (Bass) wird Marie Enganemben die besten Songs von Big Mama performen.

Collegium Musicum Ratingen

Sonntag, 19.4.

Ihr zweites Sinfonie-Konzert in der Friedenskirche, nun unter neuer Leitung von Enrique Carlsson. Wir erinnern uns gern an das Konzert im vorigen Jahr, das von dem anwesenden Publikum frenetisch gefeiert wurde. Das Programm steht bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Aber wir dürfen uns getrost auf einen musikalischen Leckerbissen freuen.

„Musica Latina“, ein südamerikanisches Duo mit einem Hauch von Kuba

Sonntag, 17.5.

Die Wuppertaler Ulla Krah (Gesang) und Sebastian Konietzki (Gitarre) schaffen bei ihren Konzerten eine intime Atmosphäre, die die Zuhörer einnimmt und die Musik zu einer ganz besonderen Erfahrung werden lässt. Sie führen kurz in ihre Lieder ein und stellen sie inhaltlich, aber auch kultur- und musikhistorisch vor. Argentinische Tangos, venezolanische Tänze, mexikanische Balladen, brasilianische Samba und kubanische Rhythmen. Willkommen im Buena Vista Social Club, nur halt ohne Rum...

Jens Barabasch und Freude

Sonntag, 31.5.

Ja, ihr letztes Programm hier im Kultur-Café hieß „Mit Harfe, Flöten und Sackpfeifen“ und war ein sensationeller Erfolg. Das Duo Uta Deilmann (Harfe) und Jens Barabasch (Flöten, Sackpfeifen) ist inspiriert von traditionellen keltischen Musikkulturen von Skandinavien über Schottland und Irland bis in den mediterranen Raum. Und sie haben sich wieder viel vorgenommen, wollen auch „Verstärkung“ mitbringen. Man darf gespannt sein.

Allianzgebetswoche 2026



Während der diesjährigen Allianzgebetswoche fand am 14.1. im Familienzentrum Emmaus-Kindergarten, Talstraße 9, beim traditionellen Mittagessen „Kinder kochen für Senioren“ eine weitere Allianzveranstaltung statt. Die Idee hatte Pfarrer Frank Schulte, die Ansprache hielt Edgar Dullni von der Neuapo-

stolischen Kirche Ratingen zum Thema: „Gott ist treu – ER vergibt uns, wenn wir fallen“. Edgar Dullni verstand es hervorragend, auch die Kinder in den Vortrag mit einzubeziehen, die gespannt zuhörten. So war es nicht verwunderlich, dass allgemein eine Wiederholung im kommenden Jahr gewünscht wurde.

Besondere Veranstaltungen

Bibelkreise des CVJM

Gottes Wort tut gut, es gibt in den unterschiedlichen Alltagssituationen Kraft, Mut, Zuversicht und Orientierung. Zu unseren Bibelstunden haben wir wieder unterschiedliche Referenten gewinnen können. Sie werden mit uns nach einem Einführungsvortrag über einen ausgewählten Bibeltext nachdenken und zu einem Meinungsaustausch anregen. Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im **CVJM Haus**, Grütstraße 11

3.3. Siegfried Pietzka, Prädikant ev. Kirche

Ratingen; **7.4.** Matthias Leithe, Pfarrer ev.Kirche Ratingen; **5.5.** Chris Muselmann, Pastor internationale Gemeinde Düsseldorf

Schützenfest

Das Schützenfest in Tiefenbroich findet vom 15. bis zum 18.5. statt. Am Samstag, dem **16.5.**, feiern wir um 18:00 Uhr den Gottesdienst zum Schützenfest in der **Paul-Gerhardt-Kirche**. Zum Gottesdienst sind alle Interessierten eingeladen.



Impressionen aus der Paul-Gerhardt-Kirche



„Christ-sein in unserer Zeit“



Ein ökumenischer Kreis, um über Themen der Zeit ins Gespräch zu kommen. Die Themen werden jeweils im Kreis festgelegt und auf der Homepage der Kirchengemeinde www.vomhimmelhoch.de veröffentlicht.
Leitung: Klaus Peter Wolters-Martini

Verschiedene Gruppen besuchen unseren Gottesdienst – Kennen wir uns gut genug?

Vorbereitung des Gottesdienstes für den 15.3.
Dienstag, 3.3., 19:30 Uhr, **Versöhnungskirche**

Kennen wir uns gut genug?

Gottesdienst zu 1. Korinther 12, 12 – 18 nach dem Modell „Die 50 – was die Gemeinde bewegt“

Sonntag, 15.3., 9:30 Uhr, **Versöhnungskirche**

Aktion „Ostertüten“

Mittwoch, 1.4., 15:00 Uhr

Ök. Seniorenclub packt die Ostertüten

Donnerstag, 2.4., 11:00 Uhr

Überreichung der Ostertüten, Berliner Platz I

Samstag, 4.4., 11:00 Uhr

Überreichung der Ostertüten, Berliner Platz II

„Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar!“

(Matthäus 5, 39) – Darf ein Christ keine Position beziehen?

Dienstag, 14.4., 19:30 Uhr, **Versöhnungskirche**

Maria in Bibel und Koran

Gegenbesuch der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Ratingen

Dienstag, 5.5., 19:30 Uhr, **Versöhnungskirche**

„Tütenaktion immer beliebter“

„Wir wollen auch 2026 nicht hinter unseren Kirchenmauern bleiben!“ hat der Ökumenische Gesprächskreis „Christsein in unserer Zeit“ beschlossen. „Wir wollen Bürgern in Ratingen-West auf dem Berliner Platz begegnen, ihnen mit der Ostertüte eine Freude machen und – wenn gewünscht – mit ihnen ins Gespräch kommen.“

Und zwar am Gründonnerstag, den 2.4. und am Karsamstag, den 4.4., jeweils von 11:00 bis 13:00 Uhr. Der ökumenische Seniorenclub Ratingen-West hat zugesagt, am Mittwoch, den 1.4. die Ostertüten zu packen. Im letzten Jahr waren sie schon nach kurzer Zeit vergeben. In diesem Jahr werden wir mehr packen ...

Ökumenischer Gesprächskreis Ratingen-Mitte

Nachdenken und Diskutieren über Themen des ökumenischen Dialogs. Leitung: Hans Müskens und Pfr. i. R. Dieter Pohl.

Das Abendmahl – die Mitte des Glaubens

Ausgewählte Abendmahlsdarstellungen aus der Kirchengeschichte, Dieter Pohl

Donnerstag, 19.3., 19:30 Uhr, **Haus am Turm**

„Warum haben Pfingstler und Fundamentalisten weltweit solch einen Erfolg?“

Andrew Schäfer, Landespfarrer für Weltanschauungsfragen, Düsseldorf

Donnerstag, 16.4., 19:30 Uhr, **Haus am Turm**



Führung in St. Peter und Paul

Hans Müskens

Donnerstag, 21.5., 19:30 Uhr, **Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul**

Das himmlische Jerusalem – Vorbild der Städte

vorgestellt vom ökumenischen Kreis Ratingen-Mitte im Pavillon zum Jubiläum der Stadt Ratingen

Donnerstag, 18.6., 13:00–22:00 Uhr (!), **Kirchplatz 1**



Tütenaktion des ökumenischen Gesprächskreises, 2025, Foto: Dieter Pohl

„Ein neues Lied wir heben an“

Singen für Körper und Seele – 25. Gemeindegemeinschaft

Das Singen hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Chöre und andere Singgruppen entstehen fast täglich neu. Dazu kommt, dass in den vergangenen Jahren die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Wirkkraft des Singens für den Menschen enorm gewachsen sind. Daneben gibt es immer wieder spannende Formate in den Medien, die das Singen thematisieren. Was ist das Besondere am Singen? Was hat Martin Luther mit seinen Gesangbüchern ins



Foto: Martin Hanke

Rollen gebracht? Wie singt man in anderen Religionen? Birgt das Singen Risiken und Nebenwirkungen; wie können wir uns gegen einen ideologischen Missbrauch des Singens wappnen? Wie wirkt sich das Singen auf unseren Organismus, auf unseren Körper und unsere Seele aus? Das sind die Fragen, denen wir im 25. Gemeindegemeinschaft „Singen“ nachgehen wollen.

„Ein neues Lied wir heben an“ – Martin Luthers Neuinterpretation des Singens

27.1.26: Martin Hanke, Kantor der Ev. Kirchengemeinde Ratingen

„Du, meine Seele, singe“ – Singen im interreligiösen Vergleich

24.2.26: Martin Hanke, Kantor der Ev. Kirchengemeinde Ratingen

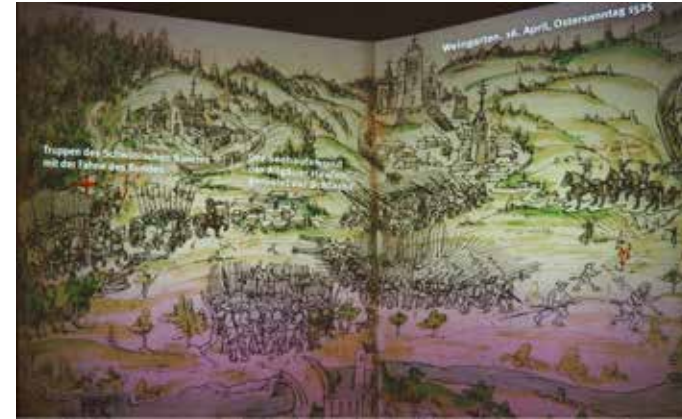
„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ – Risiken & Nebenwirkungen des Singens

24.3.26: Martin Hanke, Kantor der Ev. Kirchengemeinde Ratingen

„Ich singe mich gesund“ – Die heilsame Kraft des Singens

21.4.26: Cordelia Carola Geitler, Inhaberin des Atelier Ars Musica, Köln für Klavier & Gesunde Stimme und Musiktherapeutin Janus-Klinik, Hürth

Beginn jeweils Dienstag, um 19:30 Uhr
Veranstaltungsort Versöhnungskirche Ratingen-West, Maximilian-Kolbe-Platz
Leitung Martin Hanke, Kantor, und Dieter Pohl, Landespfarrer i.R., Ratingen



Weissenauer Chronik des Bauernkrieges von 1525, Foto: Dieter Pohl

„Uffrur und Empörung!“

500 Jahre Bauernkrieg – 26. Gemeindegemeinschaft

Es war der größte Aufstand, den Europa bis dahin gesehen hatte. Die Bauern hatten sich organisiert und standen in Waffen den Heeren des Adels gegenüber. Viele kämpften für ein besseres Leben, für sich und ihre Familien. Andere forderten Freiheit und politische Teilhabe. Manche stellten die Ordnung der Gesellschaft infrage und wollten die Revolution.

Luthers Satz, dass „ein Christenmensch ein Herr über alle Dinge und niemandem untertan sei“ hatte wie Sprengstoff gewirkt.

Obwohl die Bauern in der Überzahl und gut bewaffnet waren, endete der Aufstand für sie in der Katastrophe. Zehntausende Bauern und sicher auch zahlreiche Bäuerinnen und Kinder fanden den Tod. Hatten sie also nichts erreicht? Gedenken wir der Opfer einer verlorenen Sache? Hatte Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) sie in die Irre geführt? Können wir aus dieser Geschichte etwas für unseren Einsatz für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte lernen?

Diesen Fragen wollen wir uns am Seminara-bend stellen.

Termin	Dienstag, 19.5., um 19:30 Uhr
Veranstaltungsort	Versöhnungskirche Ratingen-West, Maximilian-Kolbe-Platz
Referent	Dieter Pohl, Landespfarrer i. R., Organisationsberater, Mediator, Coach
Leitung	Matthias Leithe, Pfarrer, Ratingen
Anmeldung	bis zum 17.5., unter: gemeindegemeinschaft@gmail.com

Seniorenkreise

Friedenskirche

Der Seniorenkreis der „Fröhlichen Senioren“ trifft sich jeden vierten Dienstag im Monat um 14:30 Uhr. Die Leitung hat Inge Becker mit ihrem Team.

Seniorenzentrum Eggerscheidt

Jeden ersten Dienstag im Monat findet um 15:00 Uhr der ökumenische Gesprächskreis unter der Leitung von Frau Doris Sorns statt.

Versöhnungskirche

Der ökumenische Seniorenclub Ratingen West trifft sich mittwochs von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr im Gemeindezentrum, Maximilian-Kolbe-Platz, Leitung: Ulrike Pohl, Sabine Busse-Kropla

4.3. Lieder zum Weltgebetstag, Martin Hanke;

11.3. Kunstausstellung Oasen, Pfr. Leithe;

18.3. Frühlingsdeko;

25.3. Misereor Hungertuch, Pfr. Kern;

1.4. Tüten packen für die Osteraktion auf dem Berliner Platz;

8.4. Osterpause;

15.4. Hildegard von Bingen;

22.4. Der Zweifel – ein kluger Partner. Bibel teilen zu Johannes 20, 24–29, Pfr. Pohl;

29.4. Frühlingslieder, Martin Hanke;

6.5. Kartenspiele – Gedächtnisspiele, Pfr. Leithe

13.5. Märchenstunde;

20.5. Frühlingsspaziergang;

27.5. Wenn eine Reise tut – Bilder unserer Ausflüge nach Kaiserswerth, Müngstener Brücke, Cromford und Knittkuhl, Pfr. Pohl



Seniorenclub West: Sommer-Ausflug 25 Foto: Ulrike Pohl

Seniorenarbeit

Frauenhilfe

Paul-Gerhardt-Kirche

Mittwoch, 4.3., 18.3., 15.4., 6.5. und 20.5., jeweils 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, im Gemeindecafé der Paul-Gerhardt-Kirche, Leitung: Myriam Weimann

Friedenskirche

Jeden ersten Mittwoch im Monat trifft sich im Gemeindezentrum um 15:00 Uhr die Frauenhilfe unter der Leitung von Ilse Gerhold

Glückwünsche für

Geburtstagskinder der Stadtkirche

Geburtstagskinder, die 80 Jahre und älter werden, werden von uns besucht, oder – wenn wir ihre Telefonnummer haben – angerufen. Alle erhalten einen Gruß per Post. Wer keinen Gruß erhalten hat, kann sich im Gemeindebüro oder bei Barbara Streckmann melden.

Kinder kochen für Senioren – KiKoSe

Mittwochs, Termine nach Aushang, 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr, FZ Emmaus

Mittagstisch im Ratinger Süden für Familien und Senior*innen mit einem kurzen Anschlussprogramm aus Literatur, fernen Ländern und Kirche. Kinderportion ab drei Jahren 2 €, Erwachsenenportion 5 €. Bitte achten Sie auf Ausgänge oder kontaktieren Sie Pfarrer Schulte, wenn Sie erstmals teilnehmen möchten. Es kann kurzfristige Änderungen geben.



Seniorencafé

Donnerstags, 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Gemeindecfé der Paul-Gerhardt-Kirche

5.3. mit Ulla Hein und Regina Franke;

19.3. mit Frau Wiesner und Herrn Klein;

2.4. – Gründonnerstag geschlossen;

9.4. mit Ulla Hein und Regina Franke;

23.4. mit Frau Wiesner und Herrn Klein;

7.5. mit Ulla Hein und Regina Franke;

21.5. mit Frau Wiesner und Herrn Klein



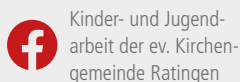
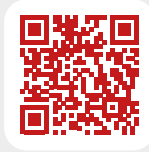
Kinder kochen für Senioren – KiKoSe

Kinder und Jugendarbeit

Mitte und Süd

**Bei uns ist immer was los ...
... komm doch einfach mal vorbei!**

Aktuelle Informationen über die
Angebote für Kinder- und Jugendliche:



„girls only“

Dienstags, 15:00 Uhr bis 19:30 Uhr
Mädchentreff für 10- bis 16-Jährige, JuTu

Jugendtreff

Mittwochs, 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr
Jugendliche ab 12 Jahren, JuTu

Regenbogenkindergruppe

Mittwochs, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Für Vor- und Grundschulkids, FZ Emmaus

Kindertreff KIT

Freitags, 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr
Kinder von 5 bis 12 Jahren, JuTu

Kreativtreff für Familien

Samstag, 7.3., 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr,
FZ Emmaus, KiTa und JuTu

Ratinger Spieletage

Samstag, 11.4., und Sonntag, 12.4., 10:00
Uhr bis 18:00h Uhr, Dumeklemmer-Halle

Ost

Gitarrenkurs für Kinder und Eltern

Mittwochs, 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Kontakt: Werner Geschwandtner

Kamerateam

Sonntags, 9:00 bis 13:00 Uhr und nach
Absprache: Samstags, 10:00 bis 12:00 Uhr
Leitung: Fritz Keuenhoff (fritz.keuenhoff
@ekir.de) und Niklas Argow

Konfitreff

Donnerstags, 18:00 bis 21:00 Uhr
Offener Treff für Jugendliche ab dem Konfir-
mandenalter, Leitung: Werner Geschwandtner

sunday's lounge

Sonntags, 12:00 bis 15:00 Uhr
Chill out nach dem Gottesdienst mit snack
und talk. Leitung: Justine Usbeck



Impressionen aus der Friedenskirche

Tiefenbroich und West

Jugendtreff Teestube

Die Zeit, in der ihr einfach vorbei kommen
könnt! Kickern – Billard spielen – chillen –
kochen – backen – quatschen – Spiele spielen
– oder einfach mal einen Film schauen.

Für Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse,
donnerstags von 13:30 Uhr bis 19:30 Uhr,
Teestube, Maximilian-Kolbe-Platz 18

Spielestube – Gesellschaftsspieleabend

Es können verschiedene Spiele gespielt
werden. Ab 12 Jahre, generationsübergreifend.
Freitag, 13.3., 17.4., 8.5., 29.5., jeweils von
19:00 Uhr bis 22:00 Uhr (ggf. länger), Tee-
stube/Versöhnungskirche, Maximilian-Kolbe-
Platz 18, Anmeldungen bei Katharina Lüdecke

Kindergruppe

Für Kinder zwischen 5 bis 10 Jahren, montags
von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Teestube/Versöhnungskirche, Maximilian-Kolbe-Platz 18

Die Werwölfe von Dusterwald – Gruppenspiel

Sonntag, 22.3., 13:00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr
Sonntag, 3.5., 13:30 Uhr bis 18:30 Uhr
Ev. Gemeindezentrum, Max.-Kolbe-Platz 18
Teilnahme ab 12 bis 112 Jahre möglich. Jeder
bringt sich selbst etwas zu Essen und Trinken
mit. Neuspieler erscheinen bitte pünktlich,
damit nicht jede Runde neu das Spiel erklärt
werden muss. Bitte anmelden bei Katharina
Lüdecke (Tel. 0151 40801364, begrenzte
Plätze!)

Ein Lied ...



Wandel. „Ein Hobbit, eine Ratte, Johannes Brahms, der Gospelchor singing westside, ein Choral.“, das waren meine ersten Gedanken zum Titel dieses Gemeindebriefes. Aber der Reihe nach ...

„Die Welt ist im Wandel“, so lauten die ersten Worte in dem Film „Die Gefährten“, dem ersten Teil der „Der Herr der Ringe“-Trilogie. Dieser einfache Satz von dieser besonderen Stimme gesprochen ist bei mir hängen geblieben. Wandel, also Veränderung gehört zu unserer Welt und zu unserem Leben untrennbar dazu. „Veränderung IST Natur“, so sagt es Rémy, die kleine kochende Ratte aus dem Film „Ratatouille“. Wandel ist unvermeidlich, aber: wir können uns dem Wandel um uns herum resignierend unterwerfen oder wir können ihn aktiv mitgestalten.

„Wir werden aber alle verwandelt“ – diese Worte zusammen mit der Musik aus dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms sind wieder so ein Schnipsel, der mir sofort in den Sinn kommt. Die komplette Textstelle lautet: „*Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune.*“ So steht es im 1. Brief an die Korinther im Vers 51.

2012 habe ich an vollkommen unerwarteter Stelle eine Parallele zu Brahms' „Verwandlungs-Musik“ gefunden. In einem Gospel-song von Hans Christian Jochimsen heißt es:

„I've been changed forever. The way I used to live I don't live no more. I will never be the same.“ (Ich habe mich für immer verändert. So wie ich früher gelebt habe, lebe ich nicht mehr. Ich werde nie wieder derselbe sein.)

In dem Song ist der Wandel so bewirkt worden: „Gott gab mir Lieder zu singen. Er ist meine Melodie. Er hat mein Leben verändert.“ Lieder waren es also, die als Katalysator für eine radikale Änderung gesorgt haben. Entdeckt habe ich diesen Song, als gerade ein liebes Chormitglied verstorben war. Daher las ich den Text ganz automatisch aus der Perspektive eines Requiems. Im Gospel ist diese Wandlung auf mein Selbstverständnis als Christ bezogen. In meiner damaligen Stimmung las und sang ich sie auf dem Hintergrund eines Bildes vom Sterben: „Ich werde – nach dem Tod – ganz anders leben als bisher. Ich werde nicht mehr derselbe sein.“ Da steckt dann ganz viel Ostern drin.

Ich kann auch es aber auch so verstehen, dass das Singen an sich mich und mein Leben verändert. Es wirkt sich aus auf meinen Organismus und meine Seele, auf mein Gehirn, auf Herzschlag und Atmung, auf Hormone und meine Psyche. Auf meine Beziehung zu mir selbst und zu meinen Mitmenschen. Da fällt mir der Text eines Pfingstliedes ein, den ich mit den genannten Ideen im Sinn leicht abgewandelt mit Freude singen möchte:

„Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist, wenn das Singen das Leben verändert.“ (EG 153,3)

Martin Hanke

Unsere Ensembles

Bläserensemble Ratingen

Montags, 19:30 Uhr, **Versöhnungskirche**,
Ltg. Frank Düppenbecker (Tel. 0172 2043465,
f.dueppenbecker@t-online.de)

Gospelchor singing westside

Donnerstags, 19:30 bis 21:30 Uhr,
Versöhnungskirche, Ltg. Martin Hanke

Kantorei der Ev. Stadtkirche

Mittwochs, 19:30 bis 21:30 Uhr, **Haus am Turm**, Ltg. Martin Hanke

Kinder- und Jugendchöre Mitte/Süd

„Fröschechor“

Freitags, 14:30 bis 15:00 Uhr, **FZ Emmaus**

Kinderchor „Ohrwürmer“

der Kinderchor pausiert derzeit

Jugendchor „Chorios“

der Jugendchor pausiert derzeit
Ltg. Martin Hanke

Kinderchor der Paul-Gerhardt-Kirche

Donnerstags, 16:30 bis 17:15 Uhr, **im Großen Saal**, Ltg. Lavinia Schiffer (Tel. 01577 9825359, lavinia.schiffer@ekir.de)

Kirchenband „Fischermanns Freunde“

Freitags, 17:30 Uhr, **Friedenskirche**,
Ltg. Werner Geschwandtner
(werner.geschwandtner@ekir.de)

Kirchenchor der Paul-Gerhardt-Kirche

Montags, 19:30 Uhr, **Paul-Gerhardt-Kirche**,
Ltg. Bärbel Pemsel (Tel. 0151 40757261,
baerbel.pemsel@web.de)

O-Ton (Gemischter Chor)

Mittwochs, 20:00 bis 21:30 Uhr, **Friedenskirche**, Ltg. Cathrin Schuster-Sixt
(schuster-sixt@t-online.de)

Posaunenchor des CVJM

Donnerstags, 19:00 Uhr, **CVJM**, Grütstr. 11,
Ltg. Stefan Blomberg
(posaunenchor_cvjm_ratingen@web.de)

Rhythmus Kirche

Nach Vereinbarung, **Friedenskirche**,
Ltg. Wilfried Mach (Tel. 0172 2105732)

Schmelzer-Ensemble

2. und 4. Dienstag im Monat, 16:30 bis
18:00 Uhr, **Haus am Turm**

Das Blockflötenensemble freut sich über jeden Neuzugang! Trauen Sie sich einfach einmal vorbei zu schauen und mit uns gemeinsam zu musizieren. Egal welche Flöte Sie mitbringen, wir können jede Stimme und jede Art von Unterstützung gebrauchen. Wenden Sie sich für weitere Informationen einfach an Beatrix Meier (hub.meier@t-online.de)

Organist:innen

Beate Füsgen: Tel. 02102 5797885,
j.fuesgen@gmx.de

Martin Hanke: Tel. 0173 1524211,
martin.hanke@ekir.de

Oliver Kissing: oliver.kissing@gmx.net

Nico Oberbanscheidt: Tel. 0152 06801000,
nico.oberbanscheidt@ekir.de

Clemens Orth: clemensorth@hotmail.com

Dietmar Sendt: Tel. 0162 5491153,
dietmar.sendt@ekir.de

25 Jahre Gospelchor singing westside

Zu dem Wandel durch das Singen passt, dass der Gospelchor singing westside in 2026 sein 25-jähriges Bestehen feiert. Seit 25 Jahren haben in diesem Chor über 150 Menschen durch das Singen zusammengefunden. Sie haben Gottesdienste und Feste mitgestaltet, Konzerte gesungen, Begegnungen erlebt und sich dadurch sicher verändern lassen. Sie wären heute anders, wenn sie in diesen

Jahren nicht gemeinsam gesungen hätten. Und unsere Gemeinde wäre auch anders. Das wird gefeiert. Im November wird singing westside seinen Geburtstag mit zwei Konzerten begehen. Davor feiern wir einen Jubiläums-Gottesdienst in der **Versöhnungskirche** am Sonntag, **22.3.**, um 11:00 Uhr. Der Song „I've been changed“ wird dann sicher mit auf dem Programm stehen.

Termine mit Musikalischem zum Zuhören und Mitmachen

Zum Mitsingen

Feierabendsingen – Populäres für jede Stimme

Am 2. Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr, **Stadtkirche**, Termine: **11.3.** (zum Thema des Gemeindebriefes „Wandel“), **13.5.**

Frühstückssingen

Am 1. Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr, **Versöhnungskirche**, Termine: **3.3.** (mit den Liedern für den Gottesdienst zum Weltgebetstag), **5.5.**

Offenes Singen

am 4. Mittwoch im Monat von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr, **Haus am Turm**, Termine: **25.3.**, **22.4.**, **27.5.**

Trost-Singen

In Kooperation mit der Hospiz-Bewegung Ratingen laden wir ein zu einer Singstunde

zu Trauer und Trost. Das Singen kann eine besondere Form sein, der eigenen Trauer Raum zu geben. Trösten kann auch das Besungen-Werden, das Zuhören. So sind alle eingeladen, trauernd oder tröstend zu singen oder zu hören und dabei Kraft zu sammeln für das Leben.

Dienstag, **5.5.**, 18:00 Uhr, **Haus am Turm**

Unsere Konzerte

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, am Ausgang wird um eine Kollekte gebeten.

O-Ton sucht die HEIMAT

Samstag, **14.3.**, 19:30 Uhr, **Friedenskirche**
Zu dem Begriff Heimat hat jeder Mensch eine eigene, sehr individuelle Haltung. Für die einen ist es die Kindheit, für andere ein Ort, wiederum andere verbinden damit Menschen oder Sinneswahrnehmungen wie bestimmte



Düfte, Geräusche, Farben... Die einen haben die Heimat verloren, andere gefunden – man kann sie lieben, hassen, ablehnen, sich danach sehnen...

Ein außergewöhnliches Chorprogramm.

Eintritt frei, Spende am Ausgang wäre mega.

„Preview“ im Gottesdienst am Sonntag, **8.3.**

Musik in den Gottesdiensten

Sonntag, 8.3., 9:30 Uhr,

Versöhnungskirche: Kantorei, Ltg. Martin Hanke

Sonntag, 22.3., 11:00 Uhr,

Versöhnungskirche: Gospelchor singing westside, Ltg. Martin Hanke

Sonntag, 22.3., 11:00 Uhr

Friedenskirche: Das Bläserensemble Ratingen, Ltg. F. Düppenbecker

Sonntag, 29.3., 9:30 Uhr

Stadtkirche: Kantorei, Ltg. Martin Hanke

Karfreitag, 3.4., 9:30 Uhr

Versöhnungskirche Kantorei, Ltg. Martin Hanke

Sonntag, 12.4., 9:30 Uhr

Stadtkirche: Vokalensemble, Kerstin Enzweiler

Sonntag, 26.4., 10:00 Uhr

Familienzentrum Emmaus: Fröschechor, Ltg. Martin Hanke

Sonntag, 10.5., 10:00 Uhr,

Stadtkirche: Gospelchor singing westside, Ltg. Martin Hanke

Sonntag, 17.5., 9:30 Uhr,

Ev. Stadtkirche: Kantorei, Ltg. Martin Hanke

Sonntag, 24.5., 10:00 Uhr

Zeltzeit am Grünen See: Das Bläserensemble Ratingen, Ltg. F. Düppenbecker

Sonntag, 31.5., 11:00 Uhr

Friedenskirche: Das Bläserensemble Ratingen, Ltg. F. Düppenbecker



Isabell Lindner – der Reiz, Neues zu beginnen

Beim Gespräch für den „Evangelisch in Ratingen“-Artikel war die neue KITA in Tiefenbroich außen wie innen noch eine Baustelle. Aber dass hier am Alten Kirchweg eine ebenso ansprechende wie funktionale, modernen Ansprüchen genügende Kindertagesstätte für insgesamt 73 Mädchen und Jungen entsteht, das war schon offenkundig. Dafür, dass die Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung sich auch wirklich im neuen Gebäude wohlfühlen und nach besten pädagogischen Grundsätzen betreut werden, ist die Leiterin Isabell Lindner hauptverantwortlich.

Wenn alles planmäßig gelaufen ist, haben im Februar die ersten Kinder ihre neue KITA in Besitz genommen. Angesichts des Baufortschritts beim Interview kurz vor Weihnachten gab es keinen Zweifel daran, dass dieser Plan auch eingehalten wird. Wenige Monate später werden dann sämtliche Betreuungspätze zur Verfügung stehen, um mitzuhelfen, den dringend nötigen Bedarf in diesem Stadtteil zu decken – und darüber hinaus.

Interessant das Konstrukt des KITA-Projekts. Isabell Lindner: *„Stadt, WOGERA – die Ratinger Wohnungsgenossenschaft – und die ‚Windrose‘ haben Hand in Hand dieses Vorhaben realisiert.“*

Die „Windrose“ ist eine Einrichtung der evangelischen Kirche und Trägerin von derzeit 16 Kindertagesstätten im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann.

Isabell Lindner ist wahrlich keine Unbekannte in Ratingen. *„Ich habe 16 Jahre im Evangelischen Familienzentrum Berliner Straße in Ratingen-West gearbeitet; zuletzt als stellvertretende Leiterin.“* Da war der Schritt auf die neue Leitungsebene nur folgerichtig. Sich zur Erzieherin ausbilden zu lassen, war übrigens nicht der Berufswunsch Nummer 1 der 38-Jährigen: *„Eigentlich wollte ich Säuglingskranke Schwester werden, aber*



dafür war ich noch zu jung. Deswegen – wie es mir damals schien – dieser Umweg. Danach wollte ich dann zum ursprünglichen Traumberuf wechseln.“ Doch sie fühlte sich bald so wohl in der neuen Tätigkeit, dass sie Erzieherin blieb: *„Mein Wunsch war es immer, Kindern etwas beizubringen“,* nennt sie ihre Hauptmotivation. Ein Glücksfall, wie auch das Gremium fand, das sie als Leiterin auswählte.

Die neue Aufgabe reizt Isabell Lindner, die auch qualifizierte Kinderschutzbeauftragte ist, natürlich besonders, weil sie in der Tiefenbroicher KITA nicht in die Fußstapfen von Vorgängerinnen tritt, sondern unbeeinflusst davon eigene Akzente setzen wird – natürlich basierend auf ihrem reichen Erfahrungsschatz. In den Jahren als Erzieherin hat sich übrigens ihr Berufsbild spürbar gewandelt, berichtet Isabell Lindner. Änderungen erwartet sie auch künftig. Sie könnte sich vorstellen, dass es auch hierzulande 24-Stunden Kitas geben wird.

In Sichtweite der KITA, nur einen Steinwurf entfernt, steht die Paul-Gerhardt-Kirche. Eine Nähe, die sinnbildlich dafür steht, dass *„wir christliche Werte vermitteln. Wir werden alle religiösen Feste feiern, Kinderbibelwochen veranstalten“*. Sicher im ökumenischen Geist, denn „wissen Sie, mein Mann ist katholisch; meine evangelisch getaufte Tochter besucht die Erzbischöfliche Liebfrauenschule“, sagt die erste Leiterin der neuen KITA, die gern joggt und Zeit mit ihrer Familie verbringt.

Eine zusätzliche Ingredienz der Tiefenbroicher KITA-DNA wird eine gehörige Portion *„Spaß an der Freud“* sein. Dafür steht ein Hobby von Isabell und Roy Lindner. Beide sind im RaKiKa, dem Ratinger Kinderkarnevals-ausschuss, aktiv. Vom Karneval-Virus ist auch Tochter Emma infiziert. Die 11-Jährige bildete in der Session 2025/26 mit ihrem Partner Johannes das Kinderprinzenpaar der Dumeklemmerstadt.

Gerd Mauermann

Wichtige Weichenstellungen

Zwischen den Redaktionsschlüssen seit Ende September bis Anfang Januar hat sich wieder etwas mehr im und um das Presbyterium herum ereignet.

In der Sitzung Anfang November in der Versöhnungskirche in West hat das Presbyterium leider den Rücktritt von Hendrik Sidar, einem der jüngeren Mitglieder, zur Kenntnis nehmen müssen. Somit ist neben dem weiterhin zu besetzenden Jungpresbyter-Platz nun auch eine reguläre Position frei, und damit die Gelegenheit für Interessierte zwischen 14 und (bis Anfang 2028) noch 74 Jahren, sich in den zahlreichen Themengebieten organisatorisch einzubringen.

Sonst wurden in der Novembersitzung schon einige Themen der großen Kreissynode Mitte November erörtert. Die Herbst-Kreissynode fand dieses Mal in Hilden statt. Auf der Synode wurden einige wichtige Beschlüsse für die Zukunft gefasst, z. B. zur Vorbereitung einer gewünschten Fusion mit den Kirchenkreisen Niederberg und Solingen und die schrittweise Erhöhung der Anzahl der Gemeindemitglieder

pro Pfarrstellen bis 2035. Auch wurde ein Zwischenbericht zu dem komplexen Thema „Pfarrstellen auf Kirchenkreisebene“ gegeben.

Ende November fand dann wieder eine Sondersitzung zum Thema Immobilien statt, in der das Konzept für die Gemeinde Ratingen beschlossen wurde, das als Grundlage für die Erstellung und die Diskussion eines Gesamtkonzepts im Kooperationsraum Nord benötigt wird.

Der Ende September zum ersten Mal zusammengetroffene Koordinierungsausschuss Nord hat inzwischen spürbar Fahrt aufgenommen, und es sind umfangreiche Unterlagen für alle drei zentralen Themenfelder – Gebäudeplanung, Personalentwicklung und kirchliche Angebote zusammengestellt worden.

Diese Unterlagen werden in den nächsten Wochen und Monaten noch (Zeit-)intensiv diskutiert, so dass hoffentlich ein von allen getragenes Gesamtkonzept entsteht.

Dirk Czwella
stellv. Vorsitzender des Presbyteriums



Sitzung in der Paul-Gerhard-Kirche am 8. Dezember 2025



Klassik.Live.Jetzt.

Von Mozart bis Beethoven

Sonntag, 10.05.2026
17.00 Uhr
Ev. Kirche Lintorf
Konrad-Adenauer-Platz 9

W.A. Mozart
 Divertimento F-Dur
 Arie aus „Don Giovanni“
 Arien aus „Le Nozze di Figaro“

L. v. Beethoven
 Sinfonie Nr. 1 C-Dur

Leitung: Enrique Carlsson
Konzertmeister: Roman Brnčić
Sopran: Julie Marschall

Der Eintritt ist frei.
Über eine freundliche Spende freuen wir uns.

Das Konzert findet statt mit Unterstützung von



AERMEC DEUTSCHLAND

Margarete Tinkers Stiftung



Sparkasse
Hilden-Ratingen-Velbert

Neue Kindertagesstätte in Tiefenbroich

Es hat einige Jahre gedauert. Aber nun ist es so weit: In Tiefenbroich, an der Ecke Alter Kirchweg/Am Feldkothen eröffnet eine neue evangelische Kindertagesstätte. Das ist ein Anlass, zurückzublicken – aber auch für einen Blick in die Zukunft.

Die neue Kindertagesstätte hat eine lange Tradition: Da sich die Einwohnerzahl von Tiefenbroich 1969 bereits auf fast 5.000 Personen erhöht hatte, richtete die Kirchengemeinde zunächst einen provisorischen Kindergarten an der evangelischen Kirche auf dem Alten Kirchweg ein. Die Stelle, an der im Hof ein Sandkasten stand, ist heute noch deutlich zu erkennen. Aber schon am 1. Juni 1970 wurde der neue Gemeindekindergarten in der Straße Am Söttgen 11b eingeweiht. Wie auch die Kirche (Paul Gerhardt) und die evangelische Schule (Gerhard Tersteegen) erhielt die Kindertagesstätte damals den Namen eines christlichen Liederdichters: Matthias Claudius. Am 10. Juni zog der Kindergarten

in den Neubau um. Die drei Gruppenräume und der Gymnastikraum trugen die Namen „Grüne Gruppe, Rote Gruppe, Blaue Gruppe und Weiße Gruppe“. Die Einweihungsfeier fand am 20. Juni 1970 statt. Schon am 1. Juli 1971 musste der Kindergarten auf vier Gruppen erweitert werden.

Die Leitung des Kindergartens, später der Kindertagesstätte „Matthias Claudius“ hatte von Anfang an Ingrid Schweickardt, die leider schon verstorben ist, aber vielen Tiefenbroichern noch ein Begriff ist. Denn sie hatte ein großes Herz für die Kinder und achtete sehr auf den Bezug zwischen Kindergarten – später Kindertagesstätte – und Kirchengemeinde. In der Kirchengemeinde war sie als Organistin und Chorleiterin tätig. Nach ihrer Pensionierung übernahm Heike Linnemann 2006 die Leitung und führte sie auch weiter, nachdem die Kindertagesstätte im Jahr 2012 in die Verantwortung der Stadt Ratingen übergeben worden war.

Die neue evangelische Kindertagesstätte, die vom Kindertagesstättenverbund „Windrose“ des Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann betrieben wird, startet zunächst mit zwei Gruppen. Erst im Sommer werden dann die übrigen beiden Gruppen dazu kommen, so dass die Kindertagesstätte dann viergruppig betrieben wird. Auf



Fotos: Wolfgang Arnold, Stephan Weimann

die Kinder warten großzügige, nach modernen Erkenntnissen gestaltete Räume und ein großes Außengelände. Eine Besonderheit ist, dass die Kindertagesstätte Teil einer Wohnanlage ist. Über und neben der Kindertagesstätte wohnen also Menschen, die Teil des Alltags in der Kindertagesstätte sein werden. Sie ist unmittelbar in das alltägliche Leben integriert. Besonders erfreulich ist, dass sich die Paul-Gerhardt-Kirche schräg gegenüber der neuen Kindertagesstätte befindet. So sehen die Kinder unsere Kirche täglich und können sie bequem kennenlernen – bei Gottesdiensten und Veranstaltungen. Ein beson-

deres Highlight im Jahr wird sicherlich die große Krippe der Paul-Gerhardt-Kirche sein, die ja besonders im Blick auf die Kinder der Gemeinde angeschafft wurde.

Mit Isabell Lindner, die sich in diesem Gemeindebrief vorstellt (Seite 48), hat die neue Kindertagesstätte eine Leiterin, die eine lange Erfahrung mitbringt. Sie war bislang die stellvertretende Leiterin unserer Kindertagesstätte in Ratingen-West. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Stephan Weimann

UUUPS!

Was ist los? Du siehst so schlecht gelaunt aus ...

Ach, echt doof. Ich habe mir eine Drohne mit Kamera gekauft und die funktioniert nicht. Und da habe ich den Support angerufen. Der war erstmal auf Chinesisch. Und als ich 30 Minuten am Telefon irgendwelche Nummern gedrückt hatte war alles auf Deutsch.

Und jetzt funktioniert die Drohne?

Nee, jetzt habe ich eine vollautomatische Suppenschneidemaschine gekauft. Und die funktioniert nur mit einer App auf meinem Smartphone. Aber mein Smartphone ist zu alt für diese App.

Echt blöd.

Ja, diese moderne Zeit – alles wandelt sich! Blöde Computer, überall! Früher war das echt besser.

Ja, früher. Da konnte man sein Auto noch selbst reparieren. Und die Glühlampen noch selber ersetzen.

Und heute muss man in die Werkstatt, um den Scheibenwischer zu wechseln. Aber – die Autos sind früher immer ganz schnell verrostet. Da war dann auch nichts mehr zu machen.

Da lobe ich mir Pferdekutschen. Die haben gehalten, die sind nicht verrostet. Und in schlechten Zeiten konnte man die Pferde essen.

Ja, schlechte Zeiten. Krieg war auch blöde ...

Ja, aber im Haus hatte man Gaslicht! Super gut! Da musste man nur die Lampen selbst anzünden.

Aber es gab viele Feuerkatastrophen. Und die Häuser sind deswegen abgebrannt.

Ja, Gaslicht war auch blöde. Und nicht besonders hell. Und Gas ist auch nicht nachhaltig, das wissen wir heute.

Stimmt. Da waren Öllampen viel besser.

Ja, aber für die Öllampen sind die Wale gejagt worden. Weil man den Tran brauchte, um daraus Lampenöl zu machen.

Ja, Öllampen sind auch blöde.

Ja, irgendwie ist Wandel blöde. Alles verändert sich, und nichts wird besser. Wann ist das eigentlich losgegangen, mit dem Wandel?

Weiß nicht. Vielleicht nach dem Mittelalter? Im Mittelalter ist nicht viel an Modernisierung passiert. Da hat sich nicht viel gewandelt.

Ja, stimmt. Wer hat denn das Mittelalter verändert? Wer hat das gewandelt? Wer war so blöde?

Das war Martin Luther. Martin Luther veränderte das Mittelalter, indem er mit der Reformation die religiöse Einheit Europas durch die Spaltung in Katholizismus und Protestantismus zerbrach, die Bibel in die deutsche Sprache übersetzte und damit die Volkssprache förderte, und durch Betonung der individuellen Glaubensfreiheit neue gesellschaftliche und politische Denkweisen anstieß, was letztlich den Übergang zur Frühen Neuzeit einleitete.

Ja, das war echt blö... UUUPS!

Werner Geschwandtner



**Geschenkt.
Bis zu 1.000 Euro.
Für Ihren Tipp zu
einem Immobilien-
verkaufswunsch.**

**Kennen Sie jemanden, der seine
Immobilie verkaufen möchte?**

Voraussetzung für die Zahlung einer Prämie an den Tippgeber ist das Zustandekommen eines Maklervertrages.

sparkasse-hrv.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse

Hilden • Ratingen • Velbert